

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

248 (7.9.1936)

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2,20 jährlich 50 Pf. Erträge, wofür bezug ausgeschrieben. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1,70 zuzüglich Postgebühren oder Erträge. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezugsausgaben: „Karsruhe“: für den Stadtbezirk der Landeshaupstadt sowie Amtsbezirk Karsruhe, Ettlingen, Forstheim, Bretten, Kraichgau, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Westar-Rundschau“: für die Amtsbezirke Rastatt-Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau“: für die Amtsbezirke Offenburg, Rastatt, Rastatt-Ober- und Nollach. Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Wiederherstellung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unter der „Eigene Verlage“ oder „Sonderbericht“ gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unrichtige Überlieferungen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER



Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gep. Millimeterzeile (Reinpatte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einpaltige Anzeigen und Familienanzeigen u. Preisliste. Am Zertitel: die gep. 85 Millimeter breite Seite 65 Pf. Wiederholungsanträge n. Preisl. für Mengenabstufung: Staffeln C. Anzeigenabdruck: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a. Bd., Reinaldsbau Rammitz 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postfach, Nr. 2988. Girokonto: Stadt. Sparkasse Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Rammitz 1 b, Ecke Bittel, Fernspr. 7930. Postfachkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Rastatt, 80a. — Schalterstunden: 8-19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Bd. — Schriftleitung: Anst. Schriftl. Karlsruhe i. V., Rammitz 1 b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsabteilung 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. abt. v. 11-12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Carstenstr. 15b, Fernspr. A 7, Dönhoff 6570/71.

Ultimaten an Leon Blum

Waffenlieferungen nach Spanien sollen erzwungen werden — Drohung mit Generalfreik in allen Rüstungsbetrieben

Paris, 7. Sept. Die Krise der französischen Volksfront hat in den letzten 24 Stunden eine dramatische Zuspitzung erfahren. Dem französischen Ministerpräsidenten ist ausweichend von kommunistischer Seite am Samstag offen mit einem Generalfreik in allen Rüstungsbetrieben gedroht worden, für den Fall, daß Leon Blum die Neutralität Frankreichs nicht sofort preisgibt, um aktiv — eine andere Schlussfolgerung gibt es nicht — gegenüber der Madrid-Regierung in Spanien einzutreten. Es steht im Augenblick noch nicht fest, ob es dem französischen Ministerpräsidenten gelungen ist, den extremen Flügel seiner Regierung Anhänger davon zu überzeugen, daß ein derartiger Schritt nicht nur der ganzen bisherigen französischen Neutralitätspolitik ins Gesicht schlagen müßte, sondern daß er vor allem Gefahren heraufbeschwören könnte, die unvorstellbares Ausmaß haben könnten. Alle Anzeichen deuten jedenfalls darauf hin, daß diese noch ungeklärte innerfranzösische Krise einer der wichtigsten Maßstäbe für die weiteren Ereignisse der nächsten Tage sein wird.

Der Vorstoß der Extremen gegen die Neutralitätspolitik erfolgte während der Sitzung des Kabinettsrats am Samstag, über die wir bereits berichtet haben. Der Kabinettsrat mußte eine unregelmäßige Unterbrechung von 40 Minuten erfahren, da Leon Blum eine Abordnung von Vertretern der Metallarbeitergewerkschaften von Paris und des Departements Seine empfangen mußte, die unter Führung des kommunistischen Abgeordneten Coates und des Generalsekretärs der Metallarbeitergewerkschaft, Timband, hand. Die Gewerkschafter bestanden auf der Aufhebung des Waffenexportverbots nach Spanien. Leon Blum hat sich jedoch auf die Stellungnahme der Regierung berufen und dieses Gesuch abgelehnt. Nach seiner Rückkehr in den Kabinettsrat berichtete Blum über seine Verhandlungen mit den Gewerkschaftern. Seine Antwort sei gefolgt worden.

„Ein tollkühner Schritt“

Die Rechtszeitungen vom Sonntag, besonders „Jour“ und „Echo de Paris“, sind durch das Eingreifen der von den Kommunisten verhetzten Metallarbeitergewerkschaften in die Beratungen des Kabinettsrates und in das Scheitern der diplomatischen Verhandlungen der französischen Regierung zur Aufrechterhaltung der Neutralität in Spanien aufgebraut. „Jour“ schreibt: Die Minister betreten unter der Drohung eines Streiks in den Kriegsmaterialfabriken! Die Regierung steht sich zwei Ultimaten gegenüber: einem von Seiten der Kommunisten — dem anderen von Seiten der Metallarbeiter des Seine-Departements. Beide Ultimaten fordern die sofortige Aufhebung der „Morade“. Außerdem fordern sie die Ausfuhr von Waffen, Munition und Flugzeugen an das Spanien Largo Caballeros und an das Katalonien Company. Blum habe, so sagt der „Jour“ weiter, den Kabinettsrat verlassen und 40 Minuten lang den Gewerkschaftern die ganze Tollkühnheit ihrer Schritte klar machen müssen. Er habe darauf hinweisen können, daß er sich in voller Übereinstimmung mit allen seinen Ministern befindet, wenn er erklärt: Frankreich ändert seine diplomatische Stellungnahme nicht! Das Blatt fügt auch hinzu, daß Leon Blum nicht nur durch den Kabinettsrat, sondern auch durch die Beschlüsse seiner eigenen Partei gestärkt wurde. Der Generalsekretär der Sozialistischen Partei, Genereac, sei umgeben in das Haus des Ministerpräsidenten gekommen, um die Kommunisten, besonders den Abgeordneten Coates (der gleichzeitig Präsident des Metallarbeiterbundes ist) daran zu erinnern, daß der Verwaltungsrat der Sozialistischen Partei selbst die Haltung des Sozialistenführers Blum und der Volksfrontregierung unterstütze.

Symbolische Streiks

„Echo de Paris“ hebt in der Ueberschrift hervor, daß die Regierung das kommunistische Ultimatum zurückgewiesen habe und (offiziell zumindest) ihre Haltung der Nichtbeteiligung in Spanien beibehalte. Das Blatt schreibt dann u. a. weiter: Die Kommunisten wollen nicht mehr hören von Neutralität; sie fordern die Aufhebung des Waffenexportverbots, andernfalls sie mit dem Generalfreik in den Kriegsmaterialfabriken drohen. Schon am Freitag hat ein symbolischer Streik von einer halben Stunde in den Potchsch-Werken stattgefunden. Diesem folgte dann ein Drohbrief von 2000 Arbeitern an den Ministerpräsidenten, während überall im Lande Versammlungen durchgeführt worden seien.

Das Blatt fährt fort, es sei nicht bedeutungslos, einen anderen Schritt zu erwähnen, den der Generalsekretär des Gewerkschaftsverbandes C.G.T. Jouhaux, nach Abschluß des Kabinettsrates bei Leon Blum unternommen hat: Leon Blum habe dem Generalsekretär Jouhaux die zwingenden Gründe auseinandergesetzt, die die Aufrechterhaltung der Nichtbeteiligungspolitik erforderlich

machten. Die Besprechungen sollen weitergehen, aber es laufe bereits das Gerücht,

daß trotz der Anstrengungen der Regierung schon am Montag ein Generalfreik in der Metallindustrie ausbrechen könnte.

„Journal“ berichtet, daß die Metallarbeitervertreter den Ministerpräsidenten darauf aufmerksam gemacht hätten, daß schon überall symbolische Streiks in den verschiedenen Fabriken als Protest gegen die von der Regierung eingenommene Haltung durchgeführt worden seien und daß er (Blum) sich nicht wundern dürfe, wenn diese Bewegung noch an Ausdehnung gewinne.

Das Blatt des Ministerpräsidenten, „Populaire“, berichtet über die Unterhaltung Leon Blums mit der Gewerkschaftsabordnung. Diese sei gekommen, um ihre Absicht mitzuteilen, am Montag eine einseitige Arbeitsniederlegung im Departement Seine durchzuführen. Blum habe geantwortet, eine derartige Bewegung würde zu nichts anderem führen, als die Herstellung des für die Landesverteidigung notwendigen Materials verzögern. Seine Haltung würde er jedoch nicht ändern.

Die „Humanité“ schreibt weiter nach „Kanonen und Munition für Spanien“ und kündigt in großen Lettern einseitige Generalfreik in der Metallindustrie von Paris und Umgebung für Montag an.

Emigrierte Juden als Betrüger

Amsterdam, 7. Sept. (Eigene Meldung.) Nach einem Bericht des „Telegraaf“ hat die Polizei in Brüssel die beiden Juden P. Kahn und S. Kas aus Köln verhaftet. Die Amsterdamer Polizei hat um die Auslieferung ersucht. Beide hatten in Amsterdam an der Regierersdreefstraat in Amsterdam zusammen mit den Jüdinnen M. Levy und A. Herz ein Kaffee eröffnet. Nach einiger Zeit war die ganze Gesellschaft unter Hinterlassung beträchtlicher Schulden bei den Lieferanten spurlos verschwunden. Es gelang der Polizei dann, den Aufenthaltsort der flüchtigen Betrüger in Brüssel zu ermitteln, wo sie auf Antrag der niederländischen Polizeibehörden festgenommen werden konnten. Die beiden Frauen waren schon vorher in Harlem verhaftet worden.

100 Mikrophone auf 14 Uebertragungsstellen

Rundfunkvorbereitungen in Nürnberg — 25 Fernsehstuben Berlins zeigen den Reichsparteitag

Berlin, 7. Sept. Während die Arbeit des Olympia-Weltenders noch in unmittelbarer Erinnerung aller Hörer ist und der Rundfunk in den großen Berliner Messehallen seine Ausstellung und besonders seinen Volksempfänger und seinen Fernsehprogrammbetrieb durchführt, sind in der Stadt der Reichsparteitage Rundfunktechniker und Programmgestalter bereits bei der Arbeit, alle Vorbereitungen zu treffen, die für die Sicherstellung der Uebertragungen des diesjährigen Reichsparteitages erforderlich sind.

Seit dem 1. September bringen alle deutschen Sender täglich von 19.45 bis 20.00 Uhr das „Nürnberg-Echo“. Es unterrichtet über die gewaltigen Vorbereitungen, die auch in diesem Jahre wieder für den Reichsparteitag getroffen werden. Ueberall, wo große Ereignisse bevorstehen, stellen sich die Rundfunktechniker ein, um über das Mikrophon ihre Eindrücke weiterzugeben. Die seit vielen Wochen durchgeführten technischen Vorbereitungen des deutschen Rundfunks sind nunmehr abgeschlossen.

In den Bauten auf dem Reichsparteitagsgelände, die seit dem Vorjahr errichtet wurden, wurden ferner Anlagen eingebaut werden als ständige Einrichtung. Einen besonderen Umfang hatten diese Arbeiten auf der in ihrer neuen Gestalt imposanten Zeppelnhalle. Dabei wurden die reichen Erfahrungen der früheren Reichsparteitage ausgenutzt und fast überall wesentliche Neuerungen durchgeführt. Die technische Leitungsfähigkeit des Nebensenders Nürnberg wurde in diesem Jahr

men beträchtlich gesteigert. Etwa 100 Mikrophone stehen auf 14 Uebertragungsstellen bereit. Politisch geschulte Rundfunksprecher, die sich bei zahlreichen Gelegenheiten bereits bewährt haben, treten vor die Mikrophone. Ihnen zur Seite stehen die unbekannteren Mitarbeiter in hilfsbereiter Kameradschaft: die Rundfunktechniker. Auch sie stellen ihre ganze Arbeitskraft in den Dienst der Nürnberg-Feiern.

Der Programmtrieb des „Fernsehenders Paul Ripkow-Berlin“ hat zum ersten Male einen Fernseh-Spezialtrupp auch in Nürnberg eingeseht. Er hält die wichtigsten Ereignisse in Bild und Ton fest, um sie in kürzester Frist in 25 Fernsehstuben Berlins zu zeigen. Es wird der Versuch gemacht, Aufnahmen vom „Bormittag“ bereits am Abend des gleichen Tages in Berlin vorzuführen. Ein eigener Flug-Sonderdienst wird die Filmstreifen nach Berlin bringen, wo sie durch den Fernsehender Paul Ripkow ausgetrafft werden. Auch in den Fernsehstuben Leipzig, die über Leitung an den Fernsehender Berlin angeschlossen sind, ist Tausenden die Möglichkeit gegeben, die wichtigsten Ereignisse des Reichsparteitages 1936 zu sehen und zu hören.

Die Arbeit der Organisationsleitung

Nürnberg, 7. Sept. Wenn morgen der Reichsparteitag 1936 beginnt, dann ist die Hauptarbeit der

Organisationsleitung abgeschlossen. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der vom Führer zum Organisationsleiter des Reichsparteitages 1936 bestimmt wurde, hat Pg. Strauß, unter dessen direkter Aufsicht sich die Vorbereitungsarbeit vollzieht, mit seiner Vertretung beauftragt.

Ueber 200 Parteigenossen sind hier teilweise schon seit dem 15. Juni beschäftigt, alles zu bearbeiten, damit sich auf die Minute genau das vom Führer für den diesjährigen Parteitag bestimmte Programm abwickeln kann. Nach den Erfahrungen der früheren Parteitage sind die Aufgaben in die einzelnen Referate eingeteilt: Finanzverwaltung, Geschäftsführung, Transport, Politische-Weiter-Korps-Aufmarsch, SA-Aufmarsch, SS, NSKK, Reichsarbeitsdienst, Hitlerjugend, Wehrmacht, Presse, künstlerische Ausgestaltung, Propaganda und Film, Kaufpreiserübertragungen, Massenquartiere, Privat- und Hotelquartiere, Kongreß- und Sonderabteilungen, Abfertigung und Sicherheitsdienst, Amt für Ehrenämter, Lageraufbau und Verpflegungswesen, Wirtschaftswesen und Verkehrswesen, Kraftfahrwesen, Gesundheitswesen, Fernsprechwesen, Volksfest und Feuerwerk. Nach dieser Gliederung werden die für die einzelnen Sachgebiete anfallenden Arbeiten erledigt.

Wenn man bedenkt, daß von der Politischen Leitung 200 000 Parteigenossen einschließlich 30 000 Frauen der Frauenschaft, 90 000 SA-Männer, 47 000 SS-Männer einschließlich der Abwehrmannschaften, 11 500 NSKK-Männer, 50 000 Hitlerjugenden einschließlich des BDM, 50 000 Arbeitsmänner, 6000 Kameraden der Wehrmacht und 3000 vom Reichslufttransportverband neben 10 000 Adff.-Fahrern und zahlreichen Verbänden der Wehrmacht teilnehmen, dann kann sich jeder vorstellen, daß die zu lösenden Fragen der Organisation des Transports, des An- und Abmarsches, der Unterbringung und Verpflegung in einer Stadt, die selbst nur 407 000 Einwohner zählt, eine bis ins Letzte funktionierende Organisationsleitung besitzen muß.

England und der Reichsparteitag

Drahtbericht des „Führer“

London, 7. Sept. Der bevorstehende Nürnberger Parteitag erregt in diesem Jahr in der englischen politischen Öffentlichkeit weit größere Aufmerksamkeit als in den vergangenen Jahren. Die großen Zeitungen bringen fast ohne Ausnahme schon jetzt mehr oder weniger ausführliche Vorberichte, worin die Vorbereitungen, die Organisation und die Pläne für den diesjährigen Parteitag anschaulich geschildert werden. Man weist insbesondere darauf hin, daß im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltungen in Nürnberg die Wehrmacht steht. „Observer“ fragt, ob der Führer und Reichsführer wieder mit einer großen Ueberraschung aufwarten werde. Auf jeden Fall werde er die Parole gegen den Bolschewismus ausgeben, wobei der spanische Bürgerkrieg als Leitgedanke dienen werde. In diesem Zusammenhang werden im übrigen die wiederholten langen Unterhaltungen zwischen dem Führer und Lord George sehr beachtet.



Die Kongreßhalle an der Zeppelndarena in Nürnberg im Fahnenjuch (Wehrbau, 2)



Das ist der neue Gewalthaber in Madrid

Nach dem Rücktritt der Regierung Giral hat der Führer des hochentwickeltesten Flügels der spanischen Sozialdemokratie, Largo Caballero, eine neue Regierung gebildet, in der er auch den Posten des Kriegsministers bezieht. Das Bild zeigt den „spanischen Lenin“ mit roten Militärputz. (Associated Press, 2)

Vormarsch auf San Sebastian

Fuenterrabia und Fort Guadalupe von den Nationalisten eingenommen

Drahtbericht des „Führer“

CP. Paris, 7. Sept. Die nationalen Truppen konnten am Samstagabend sowohl den Ort Fuenterrabia als auch das Fort Guadalupe ohne auf Widerstand zu stoßen, besetzen. Die wenigen Milizen, die sich beim Fort Guadalupe befanden, flohen, als sie die nationalen Truppen erblickten, in Richtung auf San Sebastian. Damit ist die Gegend von Irún völlig von den Roten eingenommen und die nationalen Truppen haben am Sonntagvormittag den Vormarsch auf San Sebastian begonnen. In den Morgenstunden des Sonntags waren sie bereits bis 7 Kilometer vor der Stadt gelangt.

Die Lage von San Sebastian ist sehr kritisch. Die Stadt ist von allen Seiten umzingelt. Einer Kolonne nationaler Truppen ist es gelungen, die Eisenbahnlinie zwischen San Sebastian und Bilbao aufzuschneiden, so daß es den Roten unmöglich geworden ist, Hilfe von außenher zu erhalten. Unter diesen Umständen erscheint die Lage der Stadt völlig hoffnungslos. Die basitischen Nationalisten, die auf Seiten der Roten kämpfen, haben bereits angeregt, die Stadt ohne Widerstand den nationalen Truppen auszuliefern. Aber die Anarchisten, die die Macht in den Händen haben, wollen von einer Uebergabe nichts wissen.

Der Angriff auf Fuenterrabia

Der Angriff der nationalitischen Truppen auf Fuenterrabia kam für die roten Verteidiger völlig unvorbereitet und überraschend, da den ganzen Tag über fast vollkommene Stille herrschte. Zuerst verließen zwei farbige Kolonnen ihre Stellungen vor Irún und gingen mit leichten Maschinengewehren in Richtung Fuenterrabia vor. Kurz danach konnte man von Irún aus sich von den Höhen südlich des Forts Guadalupe nationalitische Sturmformationen in Bewegung sehen, die in der Dämmerung nur ganz verschwommen sichtbar waren und so ein außerordentlich schlechtes Ziel für das Abwehrfeuer der Verteidiger bildeten. Als die Angreifer dicht vor den Stellungen der Roten in Fuenterrabia standen, gab es mehrere mächtige Detonationen. Die Regierungstruppen hatten ihre Drohung wahrgemacht und eine Reihe von Gebäuden mit Dynamit gesprengt. In wenigen Minuten stand ein großer Teil der Stadt in Flammen. Dunkle Rauchschwaden, aus denen hellrote Flammen in den Abendhimmel schlugen, legten sich über die Stadt. Unter dem Schutz dieses Rauchschleiers drangen die ersten Kolonnen der angreifenden nationalitischen Truppen bis an die ersten Häuser der Stadt vor. Sie fanden nur schwachen Widerstand. Der Kampfesgeist der Volksfronttruppen auf der ganzen nordwestlichen Front scheint durch den Fall Irúns vollkommen gebrochen. Bereits um 7.15 Uhr, also eine Viertelstunde nach Beginn des Angriffs, wandten sich die Verteidiger zur Flucht. Sie legten in Ueberbooten über den Bidasoa, um sich, wie ihre Kameraden in Irún, nach Frankreich in Sicherheit zu bringen.

Die Geiseln von Guadalupe freigelassen

Die im Fort von Guadalupe sechs Wochen lang von den Roten festgehaltenen Geiseln wurden in den späten Abendstunden des Samstag plötzlich freigelassen. Alle 160 sind wohlbehalten am Strand von Hondane eingetroffen. Sie erzählten, daß während der letzten Tage insgesamt 10 Geiseln von den Anarchisten erschossen worden seien. Die Erziehungskommandos bestanden ausschließlich aus ausländischen Kommunisten, deren Verrohung unbeschreiblich sei.

Der Grenzübergang von Frankreich nach Spanien bei Hondane und Behobia ist von den Nationalisten einseitig völlig gesperrt worden. Die französische Grenzpolizei hat die Handhabung des Verkehrs nach Irún seit Samstagmittag völlig umgestellt. Während sie bisher sämtliche Erleichterungen zum Uebergang nach Spanien gegeben hatte, von den roten Spaniern in den letzten Tagen nicht einmal Pässe forderte, verlangt sie seit der Einnahme Irúns durch die Roten vom Polizeichef ausgestellte Sonderausweise. Der normale Reisepaß mit gültigen Visen berechtigt im hiesigen Bezirk nicht mehr zur Ausreise nach dem nationalen Spanien. Die frühere innige Verbundenheit zwischen den beiden Grenzorten hat einer völligen Absperrung Platz gemacht.

Die Nationalisten 4 Kilometer vor Toledo

Der Radiosender von Frontera gab am späten Samstagabend eine Mitteilung der Militärbewegung aus, was nach der Kolonne des Oberst Yague auf ihrem Vormarsch nach Madrid bereits bis auf vier Kilometer an Toledo herangekommen sei, wo sie in Kürze ein-

rücken dürfte. In Malaga sei die Lage der Regierungspartei hoffnungslos, und die Einnahme der Stadt stehe bevor.

In seiner Ansprache über den Sender von Sevilla sprach am Samstagabend General Queipo de Llano auch über die Einnahme von Irún. Er stellte dabei fest, daß die durch die Einnahme von Irún durch die Nationalisten die Lage erneut bedeutend verbessert habe. Das nächste Ziel sei San Sebastian. Die Stadt sei vollkommen isoliert und könne von keiner Seite Verstärkung oder Lebensmittel bekommen.

Die Möglichkeiten zum Widerstand der Roten in Bilbao und Santander verringerten sich täglich. In Bilbao stehe nur ein Infanterie-Regiment mit etwa 1500 Mann, während alle übrigen Truppen Irún zu Hilfe geeilt waren und von den Nationalisten vernichtet geschlagen wurden. Die Fabriken von Gibar bei Bilbao wurden von Flugzeugen bombardiert und zum Teil zerstört. In der Provinz Diedo haben die Truppen des Generals Aranda den Ort La Viana nach heftigem Kampf mit Nationalisten, die unter schweren Verlusten das Feld räumten, besetzt. Zu den in der internationalen Presse erschienenen Meldungen über den Transport der bei Irún geschlagenen Nationalisten nach Katalonien über

französisches Gebiet bemerkte de Llano, daß dies, wenn es den Tatsachen entspräche, einen schweren Neutralitätsbruch Frankreichs darstellen würde.

Keine Zeit für Humanität

U.P. Saint Jean de Luz, 7. Sept. Die neue Madrider Regierung hat die Anregung der ausländischen Diplomaten, den Bürgerkrieg in Spanien menschlicher zu führen, kategorisch zurückgewiesen. Der argentinische Botschafter Mancilla lehnte das diplomatische Korps von dieser Antwort der Volksfrontregierung in Kenntnis und erklärte, Madrid habe hierfür folgende Begründung gegeben: 1. Die Regierung sei zu sehr mit anderen Dingen beschäftigt, als daß sie in diesem Augenblick die Anregung der Diplomaten zur Humanisierung des Bürgerkrieges erwägen könne; 2. weigere sie sich, mit „Ausländischen“ über dieses Projekt zu unterhandeln. Mancilla ergriff dann im Namen der an diesem Plan interessierten Diplomaten das Wort zu dieser Erklärung: „Die Diplomaten nehmen die Weigerung der Madrider Regierung, mit uns an der Verminderung der beiden des spanischen Volkes im Bürgerkrieg mitzuwirken, zur Kenntnis.“

* London, 7. Sept. „Sunday Dispatch“ veröffentlicht im Anhang einen Brief aus Spanien über Absichten der Nationalisten. Der Korrespondent berichtet, daß in Badajoz seinerzeit 90 Männer und Frauen in einem Hofe zusammengetrieben, mit Petroleum übergoßen und verbrannt worden seien. Ein Wägel sei in einen Sad genäht und dann solange ins Wasser getaucht worden, bis er gestorben sei. In Malaga seien Nonnen auf die Straße getrieben und mit Handgranaten ermordet worden.

Das Ergebnis des Rundfunksprecherwettbewerbs

Abschluß der Großen Deutschen Rundfunkausstellung

* Berlin, 7. Sept. Am Schluß des Volksempfängerprogramms auf der Berliner Rundfunkausstellung wurde das Ergebnis des Rundfunksprecher-Wettbewerbs 1936 verkündet.

Erster Sieger wurde der Tonfilmwagenführer Willi Kluge-Leipzig (Preis 2000 RM.), zweiter Sieger Werbeteiler Heinrich Schwib-Saarbrücken (1000 RM.), dritter Sieger Kreiswart der NSD, „Kraft durch Freude“ Friedrich Licht-Frankfurt a. M. (Preis 500 RM.). — Die fünf Trostpreise erhielten: Student Heinz Jählsdorf-Frankfurt a. M., Ober-, Schriftsteller Johannes Ernst Kirischke-Sagan (Schlesien), Schweißingenieur Heinz Altenbäum-München, Diplomingenieur Raimund Thomson-Stuttgart und der Lehrling Werner Lindemann-Königsberg.

Die Große Deutsche Rundfunkausstellung wurde am Sonntagabend programmäßig geschlossen. Noch einmal war sie Sammelpunkt vieler tausender Volksgenossen, die zum Teil in zahlreichen Sonderzügen, aus allen Ecken Deutschlands gekommen waren, und die

weiten Hallen vom frühen Morgen bis zum späten Abend füllten. Unter dem Funkturm wechselten sich Kapellen und Sängerscharen mit Einzeldarbietungen der Volksgenossen aus allen Schichten und allen Teilen Deutschlands in Vorträgen und Musikstücken aller Art ab.

Einen besonderen Anziehungspunkt bildete aber, wie an jedem Tage, wieder der Volkskünstler 1936. In diesen Scharen umhüllten die Besucher die Bühnen der drei Sendesäle. Überall gab es eine Fülle interessanter Darbietungen. Oberbarnern, Kurheffen, Medlenburger, Märler und zahlreiche andere traten im bunten Wechsel vor das Mikrophon. Eine geniale Heerschau deutschen Volkstums, die in ihren Darbietungen in Wort und Ton einen Querschnitt durch das kulturelle Leben und Bestreben der werktätigen Menschen gab.

Den Höhepunkt der letzten Veranstaltung des Volksempfängers bildete aber die feierliche Verkündung der Reichsfieger im Rundfunksprecher-Wettbewerb, die der Reichsfieger der NSD, „Kraft durch Freude“, Drehtler-Andree, mit einer längeren Ansprache einleitete.

Bezeichnende Eingeständnisse

Moskau gibt die Ernteschwierigkeiten zu

* Leningrad, 7. Sept. Gegen alle in der ausländischen Presse bisher verbreiteten Nachrichten über die Ernteschwierigkeiten und die trostlose Lage der Ernährungswirtschaft in Sowjetrußland wußte man bisher in Moskau mit keinem anderen Mittel anzukämpfen, als daß man die Dementiermaschine in Gang setzte und sie nach und nach auf höchste Drehzahlen brachte.

Nun werden aber von amtlicher sowjetrussischer Seite, und zwar von dem Vorstehenden des Regierungskomitees für die Erniederfassung, Kleiner, in einem Aufsatz in der „Pravda“ die Ernteschwierigkeiten, wobei der Verfasser die Größe dieser Schwierigkeiten voll eingesteht, die Arbeit der kommunistischen Leiter der Kollektivwirtschaft und der Traktortationen einer vernichtenden Kritik unterzogen und die sich hieraus ergebenden Gefahren für die Zukunft aufzeigt.

Kleiner gibt in seinem Artikel zu, daß die Hoffnung, die die amtlichen Stellen auf die mechanisierten Erntearbeiten gesetzt haben, sich nicht erfüllt habe. Infolge der außerordentlich großen Verkaufslücken des Traktors und des Mähdreschers seien die Verluste ungeheuer groß. Zeitweilen seien es die technischen Schwierigkeiten, der Mangel an Ersatzteilen usw., teilweise aber auch die organisatorische Unfähigkeit der

Kollektiv- und Traktorenleiter, die diese Verluste verursacht haben. In den Kollektivwirtschaften beließen sich die Verluste auf zwei Zentner je Hektar. Kleiner sagt, daß die Frage des Kampfes mit den Verlusten in den östlichen Bezirken besonders hoffnungslos sei.

Auch die Langsamkeit der Erntearbeiten im Osten habe große Verluste verursacht. Die Partei- und Sowjetbehörden hätten bisher nichts getan, um diesem Uebelstand abzuhelfen. Weizenkörner habe nur 83 v. H. des Erntertrages, den es in der gleichen Zeit des Vorjahres abgeliefert hatte, in die staatlichen Sammelstellen abgegeben. Die Gefahr großer Schäden und damit neuer Verluste liege. Die gleichen Mängel seien aber auch im Süden noch nicht überwunden. Man habe dort die Gefahr einfach nicht bemerkt. Das führte dazu, daß in zahlreichen Wirtschaften im Süden das Getreide auf dem Felde lagere, Wind und Wetter ausgeteilt. Es erlitt Brand und faule. An verschiedenen Stellen sei dieses faule Getreide abgeliefert worden.

Schließlich muß der Verfasser angeben, daß die amtlichen Behörden Schuld an den großen Verlusten tragen. Auf vielen bedeutenden Abnahmestellen sei die Unterbringung der großen Getreidemengen überhaupt nicht organisiert. Infolge dieser Vorkriegswirtschaft sind in Arzon 3650 Tonnen, in Warki 1520 und in Stalingrad 580 Tonnen als verloren anzusehen, weil zu ihrer sachgemäßen Lagerung nichts unternommen wurde. Noch schlimmer aber sei, daß im Gebiet von Kurk nicht weniger als eine Million Pud Getreide, in Saraton 300 000 Pud, im Now-Gebiet 1,5 Millionen Pud und im Gebiet von Winniza ebenfalls etwa eine Million Pud Brotgetreide noch nicht einmal aufgestapelt, und damit ebenfalls vom Verlust bedroht seien.

Es seien überhaupt geradezu Angelegenheiten in der Lagerung und der Unterbringung des Getreides aufgedeckt worden. In vielen Fällen werde es gestohlen, da nichts für seine Ueberwachung getan werde. Die Bewachung des Getreides aber gehöre zu den vornehmsten Pflichten der amtlichen Stellen. Der Schmutz, der in vielen Abnahmestellen herrsche, beeinträchtige ebenso die Erträge an Brot, das dazu noch durch Getreidekrankheiten oft unbrauchbar sei.

Das Bild, das hier von amtlicher sowjetrussischer Seite gegeben wird, berechtigt zu der Feststellung, daß die Sowjets bis heute mit ihrer Agrarfrage nicht fertig geworden sind, und daß der Bevölkerung auch in diesem Jahre wieder die größten Ernährungsbedrohungen drohen. Neben dem Zeugnis der Unfähigkeit, der Nachlässigkeit und der Bewissenlosigkeit, die Kleiner hier seinen eigenen Leuten ausstellt, wird besonders die Tatsache zu vermerken sein, daß die Getreidelager in der Sowjetunion mit der Waffe in der Hand von der GPU, und den Angehörigen der Armee gegen die hungernden Bauern bewacht werden müssen.

Schreckliche Folgen einer Schwarzfahrt

Schweres Verkehrsunfall in Lippe — 2 Soldaten getötet, der Fahrer geflüchtet

* Detmold, 7. Sept. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich auf der Landstraße zwischen Lemgo und Hohenhausen ein furchtbares Verkehrsunfall, dem zwei Soldaten, die in Lemgo einquartiert waren, zum Opfer fielen.

Sie wurden auf dem Heimweg von einer Veranstaltung von einem Personenkraftwagen angefahren. Dabei erlitt der Gefreite Georg Käßchel aus Münden einen schweren Schädelbruch, sowie Knochenbrüche und innere Verletzungen, denen er bereits nach kurzer Zeit erlag. Der zweite Soldat, der Gefreite Erich Kuske aus Bochum, wurde mit schweren inneren Verletzungen dem Krankenhaus Lemgo zugeführt, wo er am Sonntagnachmittag starb. Der schuldige Kraftwagenfahrer flüchtete, ohne sich um seine Opfer zu kümmern.

Nach 12stündiger Tätigkeit der Sicherheitsbehörden wurde festgestellt, daß drei junge Leute aus dem lippeischen Dorf Recke in der Nacht zum Sonntag aus einer Reparaturwerkstatt ohne Wissen des Besitzers einen Kraftwagen zu einer Schwarzfahrt geholt und mit diesem Wagen

das Unglück verursacht hatten. Der schuldige Fahrer, der 20jährige Erich Pögger aus Recke, treibt sich aufstehend in den Waldungen bei Lemgo herum, während die beiden Mitfahrer, darunter ein Lehrling, bereits verhaftet werden konnten. Nach den behördlichen Feststellungen befanden sich die beiden Soldaten vorschriftsmäßig auf der rechten Straßenseite des Fußweges.

Schwerer Verkehrsunfall in Hamburg

* Hamburg, 7. Sept. Am Sonntagmorgen kurz vor 4 Uhr ereignete sich in der Bramfelder Straße ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Personenkraftwagen geriet in voller Fahrt auf den Bürgersteig. Der Wagen überfiel sich und rannte gegen die Hauswand. Der Fahrer des Wagens, der stark ange trunken gewesen sein soll, wurde erheblich verletzt. Die drei Insassen erlitten leichtere Verletzungen und konnten nach ärztlicher Behandlung in ihre Wohnungen entlassen werden. Dem Fahrer wurde sofort der Führerschein entzogen.



Die Stadt Berlin hat sich nunmehr entschlossen, die Patenschaft über einen Kriegerfriedhof in jenem Teile Frankreichs zu übernehmen, der den Krieg in seinem letzten blutigen Verlauf und Ausgange sah. Es handelt sich um die Kampfstätten um die Türme von Vaon, wo in zahllosen Einzel- und Sammelgräbern viele Tausende Deutsche ruhen, die in den Kämpfen am Chemin des Dames im Miletgrund an der Aisne, bei den Stürmen auf das Fort Malmouin auf den Höhen von Croonne den Tod gefunden haben.

Der polnische Weltverband (früher Westmarfener) tritt gegenwärtig mit einer gründlich vorbereiteten Aktion an die Öffentlichkeit, die die Polonisierung zehntausender Familiennamen zum Ziele hat. Um seine neuerliche Polonisierungsarbeit zu rechtfertigen, behauptet der Weltverband, daß im Laufe des 19. Jahrhunderts unzählige Familiennamen von den deutschen Standesämtern „germanisiert“ oder „eingedeutscht“ worden seien. Er hat Aufstellungen angefertigt, die 80 000 Namen enthalten, die angeblich im 19. Jahrhundert „eingedeutscht“ und „germanisiert“ wurden.

Das Luftschiff „Hindenburg“ land nach den bei der Deutschen Seemarine eingegangenen Meldungen von Südamerika heimkehrend am Sonntag um 8 Uhr MEZ dicht vor der Insel Gran Canaria. Es hat einen großen Teil des Weges zwischen den Cap Verde und den Kanaren in 1200 bis 1400 Meter Höhe zurückgelegt.

Der Geburtstag König Peters II. wurde in ganz Jugoslawien am Sonntag überaus feierlich begangen. Den Mittelpunkt der in Belgrad stattgefundenen Feierlichkeiten bildete eine große Militärparade, an der Truppen aller Waffengattungen teilnahmen.

Außenminister Delbos hat am Sonntag früh den tschechoslowakischen Gesandten in Paris, Duffel, und den rumänischen Gesandten in Paris, Dinu Cesoano, empfangen. Gegen 11 Uhr trat Außenminister Delbos dem polnischen General Rydz-Smigly als Antwort auf den ersten Besuch Rydz-Smiglys bei seiner Ankunft in Paris einen Besuch ab. Gegen mittag empfing Delbos noch den englischen Botschafter in Paris, Sir George Clerk.

Die spanische Botschaft in Washington gab bekannt, daß der Botschafter Luis Calveron zurückgetreten ist, da seine Ansichten mit denen der Regierung Largo Caballero unvereinbar seien.

Der Stadtrat von Dublin nahm auf seiner letzten Sitzung eine Entschließung an, die die irische Regierung erludt, die Handelsbeziehungen mit der kommunistischen Regierung Spaniens, deren Autorität von halb Spanien nicht anerkannt werde, abzubrechen.

Ueber eine Rüstungsanleihe für Polen, die Gerüchten zufolge einen wichtigen Punkt der Verhandlungen des Generals Rydz-Smigly in Paris bildete, meldet der Warschauer „Gazet“ unter Berufung auf politische Kreise, daß die Verhandlungen sich einem günstigen Abschluß näherten. Die Anleihe werde 500 Millionen Franken, d. h. rund 180 Millionen Mark, betragen.

Dr. Ley vor den Auslandsdeutschen

* Erlangen, 7. Sept. Auf der großen Kundgebung der Auslandsdeutschen im Jeltbau sprach am Samstag Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der von den auslandsdeutschen Parteigenossen bei seinem Erscheinen mit großem Beifall empfangen wurde. Zu Beginn seiner Rede setzte sich Dr. Ley mit den liberalistischen Theorien auseinander und legte klar, daß am Ende dieser Welt das Chaos sei. Der Nationalsozialismus aber besahe die ewige gültige Weltordnung. Die Gehege der Masse, das Recht des Blutes, der Sieg der nationalsozialistischen Idee bedeute für das deutsche Volk den Sieg der Vernunft über die Unvernunft.

Begeistert stimmten die 5000 zu, als Dr. Ley vor Augen führte, aus welcher tiefer seelischer Not Adolf Hitler den deutschen Menschen errettete und wie er ihm den Glauben an sich selbst und sein Volk wiederzugeben habe. Neue Begeisterung erfüllte den weiten Raum, als er erklärte: „Nationalsozialismus und Adolf Hitler sind eins. Adolf Hitler ist Deutschland und Deutschland ist Adolf Hitler.“ Disziplin und Verantwortungsfreude bekäme, vor keiner Aufgabe kapitulieren, Idealismus im Dertzen tragen, aber nicht Romantiker sein, diese Grundtugenden seien auszusprechen im Akt des Nationalsozialismus, für den das Wort Privatmann im überkommenen Sinn nicht mehr vorhanden sein dürfe.

Eingehend behandelte Dr. Ley dann Fragen der Propaganda und Organisation und erklärte, wer das Braumbrot trage, habe den Nationalsozialismus zu seinem Glaubensbekenntnis gemacht. Er erläuterte noch die neue deutsche Sozialordnung und gab dabei bekannt, daß nach dem Willen des Führers nun ein großzügiges Siedlungswerk in Angriff genommen werde, das den Bau von 5 Millionen neuer gesunder Wohnungen vorsehe.

Hauptgeschäftsführer Dr. Karl Neufcheler

Chef vom Dienst: Dr. Georg Brigner
 Verantwortlich für Politik: Dr. Karl Neufcheler, für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brigner, für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhndorf, für Tieren und Sport und den Feuilletons: Richard Bodemann, für lokale Nachrichten: Hugo Schäfer, für Satire: Max Wiese, für Wirtschaft: Fritz Heß, für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn, für Bilder: Fritz Schneider.
 Für Anzeigen: Karlheinz Winkmann, Sämtliche in Karlsruhe. (Zur Zeit in Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)
 Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
 Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. M., D.A. VIII. 1936

Zweimalige Ausgabe 11 608 Stk
 davon:
 Karlsruhe 8 063 Stk
 Wehr- u. Rindschau 1 795 Stk
 Aus der Ostmark 1 750 Stk
 Einmalige Ausgabe 59 787 Stk
 davon:
 Karlsruhe 36 297 Stk
 Wehr- u. Rindschau 12 469 Stk
 Aus der Ostmark 10 971 Stk

Gesamtbruttolanlage 71 845 Stk

Das Gaufest der Arbeitsmänner

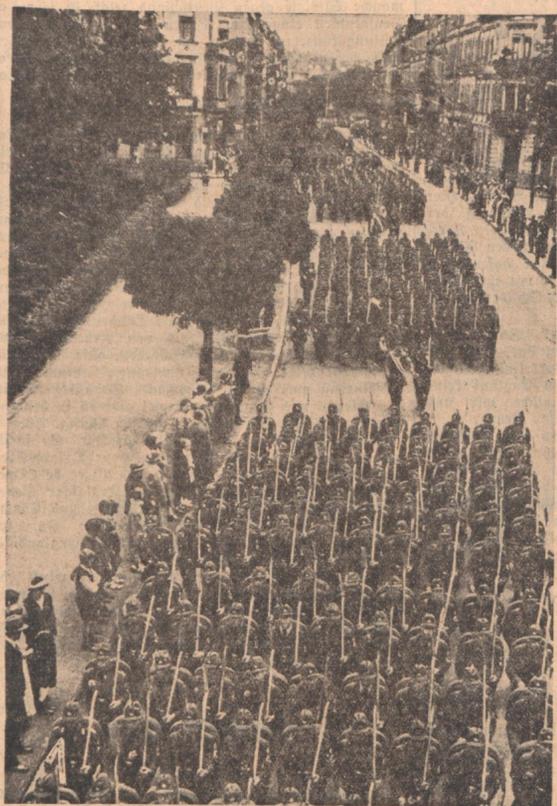


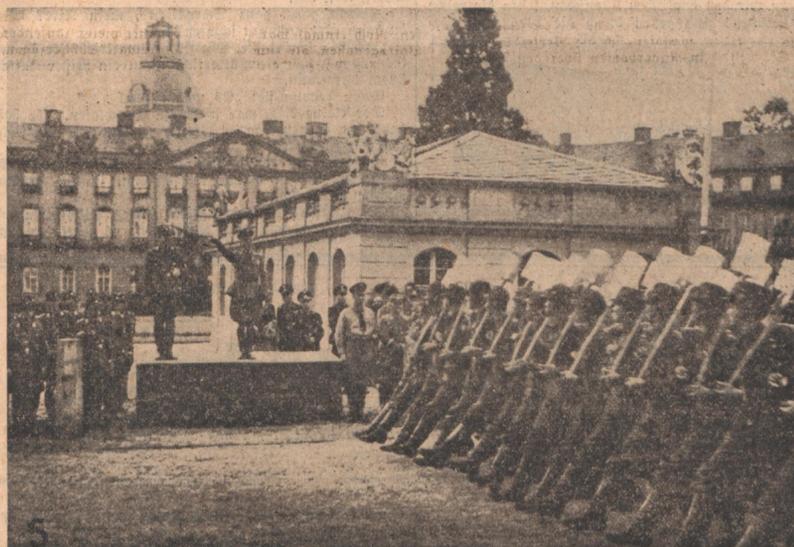
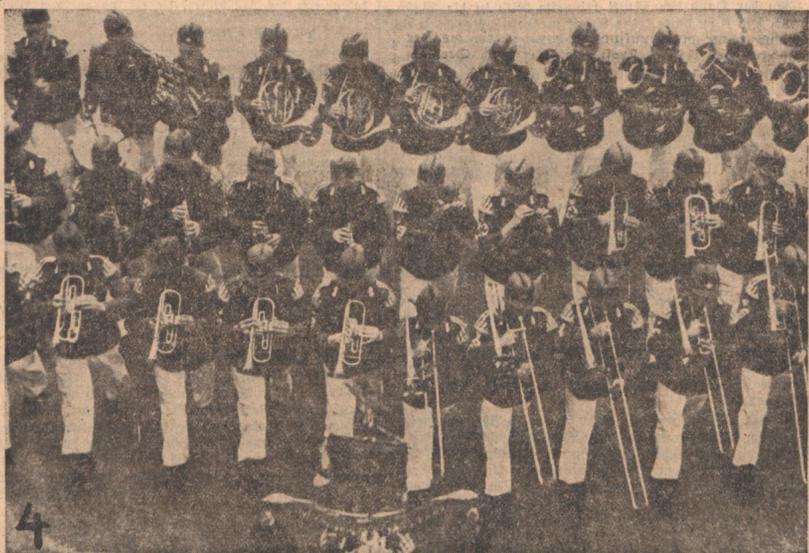
Bild 1: Es bröhet der Marsch der Kolonne ...
Bild 2: Auf dem Gepäckmarsch durch Wolfartsmeyer
Bild 3: Er trägt die Fahne der Arbeit
Bild 4: Unsere schneidige Arbeitsgaulapelle
Bild 5: Vorbeimarsch der Nürnbergfahrer vor Reichs-
flakführer Robert Wagner und Oberstarbeits-
führer Helff



Bild 6: Ein Schnappschuß von den Sportwettkämpfen
der Spatenmänner.

Bild 7: Die Entscheidung ist gefallen! Sieger oder Be-
siegte? Die Gesichter der Kameraden geben da-
von Ausdruck.

Aufnahmen: Bauer 1: „Körner“ (Schweizer, Encke 6)



Ausflug des Gaufestes

Vorbereitung der badischen Reichsparteitagsteilnehmer an Reichstatthalter Robert Wagner

Eigener Bericht des „Führer“

O Karlsruhe, 6. Sept. Mit den Hauptvorführungen am Samstag auf der Hochschulkampfbahn, die den Mut und die Gewandtheit, die Kraft und den Rhythmus unserer Arbeitsmänner zeigten und die nach der Siegerehrung der feierliche Abschluß der Wettkämpfe der „3000“ mit Fahneinholung beendete, hatte das Gaufest für Teilnehmerziehung des Reichsarbeitsdienstes 27 Baden seinen Höhepunkt erreicht.

Am Sonntag stand die Gauhauptstadt im Zeichen der badischen Reichsparteitagsteilnehmer. In aller Morgenfrühe waren vorher auf dem Marktplatz die Arbeitsmänner angetreten zu einem großen Uebungsparade, der sie durch die um Karlsruhe gelegenen Ortschaften führte. Um 10 Uhr vereinigten sie sich dann mit den Teilnehmern der Organisationen der Partei zu einem Parade durch die Stadt. Um die Mittagszeit formierten

sich die Kolonnen: SA, SS, SA, SA, NSKK, RAD. zum Paradezug, den Reichstatthalter Robert Wagner vor dem Karlsruher Schloß abnahm. In Begleitung des Gauleiters befanden sich u. a. General Zimmermann, Oberstarbeitsführer Helff, Gebietsführer Kemper, SA-Abchnittsführer Gerd, Kreisleiter Worch und die Führer der Einheiten. Der Paradezug vermittelte einen nachhaltigen Eindruck: Richtung und Haltung, Wendungen und Marsch waren tadellos und zeigten, daß unsere badischen Reichsparteitagsteilnehmer ihren Gau würdig in Nürnberg vor dem Führer repräsentieren werden.

Die zahlreichen Volksgenossen, die den Paradezug der Kolonnen umfäumten, grüßten begeistert, besonders unsere Spatenmänner, die nach der Wechsellagerung auf dem Theaterplatz in ihre Quartiere abrückten.

Neugewinnung von Lebensraum

Der Reichstatthalter besucht die Neubauernsiedlung Lauerkreuz

Eigener Bericht des „Führer“

Neckargerach, 6. Sept. Dieser Tage hat die Reichstatthalter Robert Wagner überraschend der Neubauernsiedlung Lauerkreuz bei Neckargerach einen Besuch ab. Es ist bekannt, mit welchem großem Nachdruck der Reichstatthalter alle Maßnahmen, die zur Stärkung der Volkskraft von innen heraus beitragen, fördern und vorwärts treiben hilft. Im besonderen bedeutet die Neugewinnung von bäuerlichem Lebensraum durch Kultivierung von nahezu ertraglosen Wäldern und Sumpfläichen in unserem dicht besiedelten Baden eine der schönsten Aufgaben des Nationalsozialismus.

Der Reichstatthalter ließ sich von dem zufällig in Lauerkreuz anwesenden Geschäftsführer der Badischen Landesfiedlung, Dr. Kühner über die Zusammenhänge der Siedlung Lauerkreuz berichten. 12 wohnliche und baufällige gut gelungene und betriebswirtschaftlich zweckmäßige Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind in loderer Dorfstraße fertiggestellt. Die bis jetzt angebaute Flächen haben in Anbetracht des rohen Bodens teilweise überraschend gute Erträge gezeigt. Da der Boden auf eine Stallmistdüngung mit überaus deutlicher Ertragssteigerung antwortet, muß zunächst die Viehhaltung gefördert werden. Durch Feldfruchtbau und Zerkleinerung des notwendigen Winterfutters hilft die Landesfiedlung den aufgezogenen Neubauern über die ersten schwierigen Jahre hinweg. Die bis jetzt zu langsam vorwärts gegangene Rodung wird durch den Einsatz einer zweiten Arbeitsdienstabteilung in Schößbrunn und eines Lanz-Traktors wesentlich beschleunigt werden.

Gegen Abend hatten sich die von der Feldarbeit gekommenen Neubauern mit ihren Familienangehörigen vor der Schmiedeherde versammelt. Hier sollte in Anwesenheit des Oberpostmeisters Frischmuth die Uebergabe der gemeindlich-öffentlichen Sprechstelle in gemeinschaftlichem Beisein erfolgen. Nach längerem Verhandlungen, die bis in den April zurückgehen, hat in den letzten Wochen das Telegraphenbauamt Mannheim die Fernsprecherleitung unter Nr. 63 Neckargerach hergestellt. Dr. Kühner wies in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung dieser Einrichtung hin. Schon vor und nach dem letzten Abend jedes einzelnen Bewohners von Lauerkreuz wird dieser Draht eine wichtige Aufgabe erfüllen. Dr. Kühner sprach den Wunsch

aus, daß in Zukunft sehr viel mehr gute als schlechte Nachrichten hier abgehört und durchgesprochen werden.

Die Gewißheit, daß bei Naturkatastrophen, Krankheit und wirtschaftlichen Maßnahmen schnelle Verbindung mit der Umwelt möglich ist, möge verhindern, daß bei den Siedlern das Gefühl der Vereinamung und Abgeschlossenheit aufkommen kann.

Gegenüber den Ueberfieselfedern, etwa in Kanada oder Brasilien, haben diese Siedler den großen Vorteil, daß ihnen wohnliche Gebäude, eine gute Straße und Fernsprecherleitung schon jetzt zur Verfügung stehen.

Die Neubauern beauftragten dann Dr. Kühner und den ebenfalls anwesenden Bürgermeister Menges von Neckargerach, ein Danktelegramm an den Präsidenten der Reichspostdirektion abzusenden.

Die erste Ernte der Neubauern

Eigener Bericht des „Führer“

O Heidelberg, 6. Sept. Während der letzten Wochen herrschte in Bruchhausen besonders emsige Tätigkeit. Die im Frühjahr aufgezoogenen Neubauern konnten zum ersten Male in Bruchhausen ernten. Die Wintergetreideflächen waren ihnen noch von der Zuderfabrik im Auftrag der Badischen Landesfiedlung angefast worden; die Sommergetreideflächen hatten sie schon selber bestellt. Nicht ganz die Hälfte des Hofgutes, etwa 90 Hektar, waren von der Landesfiedlung noch in Eigenbewirtschaftung gestanden. Für die aufgezogenen Neubauern machte die Ernte auf den bisher ungenutzten großen Flächen manche neue Arbeitsweise und neue Maschinen notwendig. Auch die von der Badischen Landesfiedlung geführte Zwischenbewirtschaftung arbeitete nicht unter normalen Verhältnissen, da sie nur behelfsmäßig und unzureichend mit Inventar versehen ist. Der Leiter der Zwischenwirtschaft, Dipl. Landwirt Winter, hat zusammen mit dem früheren Gutswalter Venkel es verstanden, durch gemeinsame Zusammenarbeit und gegenseitiges Ausbilden zwischen Gutswirtschaft und Siedlern das Unmögliche möglich zu machen. Erschwert wurde die Ernte durch die großen Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Erntearbeitern, sowie durch teilweise regnerische Witterung und ungenügende Scheunerräume, was sich besonders ungünstig auswirkte.

Gautagung der Wagnerinnung in Kehl

Eigener Bericht des „Führer“

Kehl, 5. Sept. Die Obermeistertagung der badischen Wagner- und Karosseriebau-Handwerks wurde in diesem Jahr in die Grenzstadt Kehl verlegt. Sie nahm ihren Anfang am Samstagmorgen im Barbarossapark, wo in intimer Stimmung über das verfloffene Jahr, über die Meisterprüfung, Schulungsarbeit usw. gesprochen wurde. Der erste Arbeitstag fand seinen Abschluß in einem Kameradschaftsabend, zu dem sich in dem feierlich geschmückten Barbarossapark eine große Zahl von Volksgenossen eingefunden hatte.

Junngoblermeister Eisenbeiß-Kehl hieß die Gäste im Namen der Wagnerinnung herzlich willkommen. Man sah u. a. Reichsinnungsmeister Mendel, Berlin, Bezirksinnungsmeister Hirt, Neustadt, den Bezirksinnungsmeister von Württemberg, Wolf, Fachhauptlehrer Diermann, Kaiserslautern, als Vertreter der Stadt Kehl war Bürgermeister und Kreisleiter Dr. Reuter anwesend.

Nach verschiedenen Vorführungen sprach der stellvertretende Kreisbauwerksmeister Kaufmann und wünschte der Tagung einen guten Verlauf. Bürgermeister Dr. Reuter sprach seine Genußnahme aus, daß diese Tagung gerade in die Grenzstadt Kehl verlegt worden sei. Wir kämpfen hier an der Grenze für unser Volkstum Hand in Hand mit unserem Handwerk. Bezirksinnungsmeister Hirt sprach den Dank an die Stadtverwaltung aus für die Unterstützung, die sie der Tagung angedeihen ließ.

Die Arbeitstagung fand ihre Fortsetzung am Sonntagmorgen mit der gemeinsamen Tagung des Badischen Wagner- und Karosseriebauhandwerks. Nach der Begrüßung durch Bezirksbauwerksmeister Hirt ergriß Reichsinnungsmeister Mendel das Wort, um den Ausbau des Wagnerhandwerks in nationalsozialistischer Hinsicht zu unterbreiten. Er gab einen Ueberblick über den Tiefstand des Handwerks vor 1933 und den Aufbau nach der nationalsozialistischen Erhebung. Seine Ausführungen gipfelten in den Worten, daß das Handwerk und gerade das Wagnerhandwerk heute leistungsfähig ist, und daß

es diese Leistungsfähigkeit jederzeit unter Beweis zu stellen in der Lage ist. Wenn das Wagnerhandwerk auch mit vielen Mühsal zu kämpfen hat, es baut nicht für sich, sondern für seine Nachkommen. Und diese zu erziehen ist unsere besondere Aufgabe. Der Redner sprach weiter über die Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront, der Organisation aller schaffenden Deutschen. Als Sammelboden aller Kameraden müssen auch die Wagnerhandwerker dieser Organisation angehören.

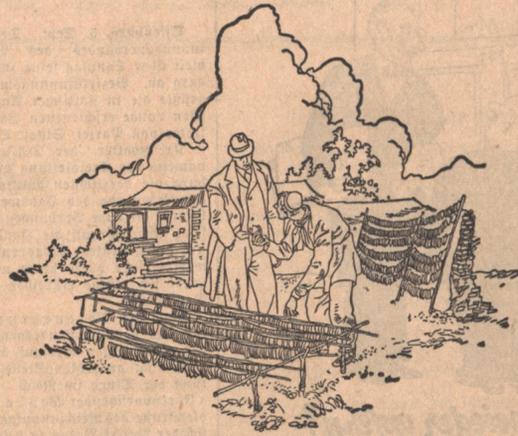
Fachhauptlehrer Diermann sprach über das Thema: Leistungssteigerung. Der Ruf nach Leistungssteigerung wendet sich nicht nur an eine bestimmte Gruppe von Volksgenossen, sondern an jeden einzelnen. Jeder hat mitzuarbeiten wie er nach seinem Können imstande ist. Wir brauchen heute Menschen voller Verantwortungsgesühl, die nachahmenswerte Beispiele für die anderen sind. Wir sind heute verpflichtet, das Leistungsprinzip höher zu stellen, denn nur durch eine Leistungssteigerung ist das verlorene Arbeitsgebiet zurückzuerobert.

Für den am Erscheinen verhinderten Leiter der Fachgruppe Holz der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk in der DAF, sprach Ba. Stegmüller von der Deutschen Arbeitsfront. Bezirksinnungsmeister Hirt fasste die auf der Tagung erwähnten Probleme noch einmal kurz zusammen und dankte allen, die zum Gelingen der Tagung in Kehl beigetragen haben.

Der Nachmittag vereinte die Kameraden zu einem gemeinsamen Spaziergang an den Rhein und zur Befestigung des Kehler Hafens.

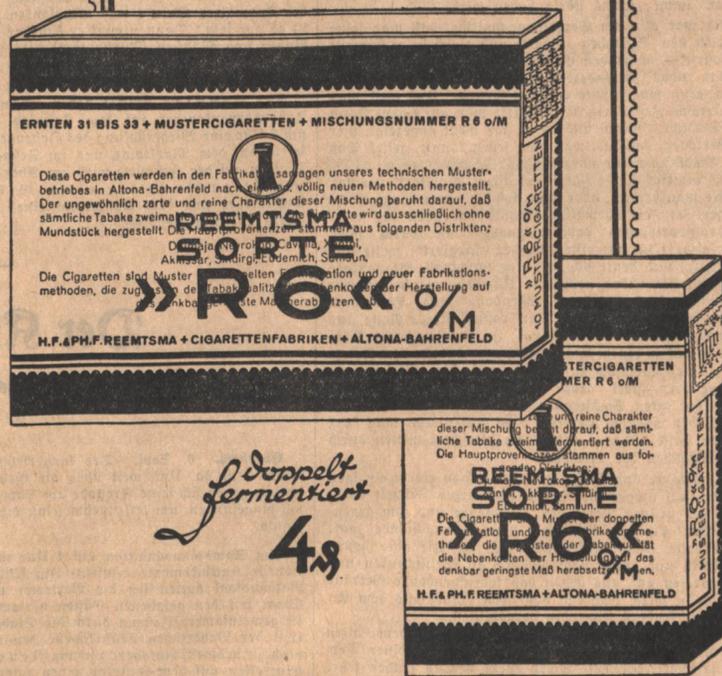
Deutsche Werkstätten-Tagung 1936 in Heidelberg

O Heidelberg, 6. Sept. Die Deutsche Werkstätten-Tagung findet vom 26. September bis 1. Oktober in Heidelberg statt. Im Programm der Tagung sind neben den Sitzungen, Vorträgen und Vorträgen auch zahlreiche Besichtigungen und verschiedene Ausflüge vorgesehen.



Auch im nächsten Jahr wird das Rezept gesichert sein!

Es wird den Raucher interessieren, daß die großen Schwierigkeiten bei der Beschaffung geeigneter Provenienzen für die Mischung »R 6« behoben wurden und daß auch über das nächste Jahr hinaus das Rezept zuverlässig mit ausschließlich doppelt fermentierten Orient-Tabaken erfüllt wird.



Doppelt fermentiert 4s

REEMTSMA SOLO R 6 M
H.F. & P.H. REEMTSMA + ALTONA-SAHRENFELD



Schon wieder opfern?
Wo bleibt dann
unser nächster Früh-
schoppen, Herr Kollege?

Die badischen Buchbinder in Offenburg

Eigener Drahtbericht des „Führer“

Offenburg, 5. Sept. Der Bezirk Baden des Reichsinnungsverbandes des Buchbinderhandwerks hielt über Sonntag seine zweite Arbeitstagung in Offenburg ab. Bezirksinventionsleiter Klein-Karlstraße begrüßte die in stattlicher Anzahl aus dem ganzen badischen Lande erschienenen Buchbindermeister und die Vertreter von Partei, Staat, Stadt und Handwerk.

Kreiswaller der D.V.B. Pa. Krauß übermittelte namens der Kreisleitung und namens der Stadt Offenburg die herzlichsten Willkommensgrüße. Er wies auf die Bedeutung des Handwerks im neuen Reich hin und betonte die enge Verbundenheit von Handwerk und Deutscher Arbeitsfront, die Hand in Hand arbeiten müssen, um die gestellten Aufgaben zu lösen. Auch der Handwerksmeister dürfe heute nicht abseits stehen, sondern müsse sich reiflich einreihen in die Front des schaffenden Deutschlands.

Nach der Totenerhebung übermittelte Pa. Korts für das badische Landesgremium die besten Wünsche für einen guten Verlauf der Tagung. Das Handwerk habe nicht an letzter Stelle gekämpft für die Neugestaltung der Dinge im Reich.

Ehrenvorsitzender W. S. Hausen-Karlstraße übermittelte die Grüße des Reichsinnungsverbandes und betonte, daß sich der Bezirk Baden in besonders guten Händen befindet.

Das Hauptreferat des Tages hielt Kaufmannsleiter Pa. Hüger vom Amt für Handel und Handwerk. Er übermittelte zunächst die Grüße und besten Wünsche der Gauleitung Amt für Handel und Handwerk und der Gauverwaltung der deutschen Arbeitsfront. Er unterrichtete die Notwendigkeit der Abhaltung solcher Tagungen, die erforderlich seien, um auch die kleinsten Nöte und Sorgen des Handwerks zu besprechen. Dann gab er ein über-

sichtliches Bild von der Lage des Handwerks vor dem Umsturz im heutigen Staat. Er erinnerte an die erfolgreichen Bemühungen der nationalsozialistischen Regierung, den Stand der Arbeitslosigkeit zu beseitigen und das deutsche Handwerk zu fördern. Wir haben in Deutschland eine Wirtschaft aufgebaut, die sich freimacht von der kapitalistischen Auffassung und dafür die nationalsozialistische Auffassung setzt. Niemand ist die Wirtschaft allein Schicksal eines Volkes. Die Wirtschaft ist am Lebensfähigsten, die von der Notwendigkeit des kleinen Handwerks überzeugt ist. Sonderinteressen müssen zurückgestellt werden, wir lernen nur Maßnahmen, die dem Volksganzen dienen. Pa. Hüger bewies an Hand von Zahlen die Aufwärtsbewegung des deutschen Außenhandels, der sich dank des Leistungsprinzips wieder durchzusetzen beginnt.

Weiter sprach der Redner kurz über das kommende Prüfungsgesetz und die geplanten Tarifänderungen auf Grund des Leistungsprinzips. Ein besonderer Faktor im Handwerk sei das gute Zusammenarbeiten zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft, die in einem kameradschaftlichen Verhältnis zueinander stehen sollen. Die nationalsozialistische Regierung habe ein anderes Ziel, als allen denen, die an der deutschen Wirtschaft teil haben, eine gesündere Lage zu gewährleisten. Es sei auch Pflicht der Handwerksmeister, sich der Deutschen Arbeitsfront anzuschließen. Was von dem Handwerk gefordert werde, sei unbedingtes Vertrauen zu den Maßnahmen der Regierung und der Wille, mitzuarbeiten am Aufbauwerk der deutschen Wirtschaft.

Bezirksoberrichter Klein gab dann einen Überblick über die allgemeine Lage im Buchbinderhandwerk und stellte fest, daß es auch in diesem Beruf wieder aufwärts gehe. Weiter behandelte er einschlägige Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und die in diesem Jahre zu erwartenden Arbeitsverweisungen. Als Werbemaßnahme empfahl er die Beschäftigung von Ausstellungen und Messen und betonte in diesem Zusammenhang die guten Erfolge auf der Leipziger Messe.

Einen breiten Raum der Beratungen nahm die Frage des Berufsnachwuchses ein. Die Notwendigkeit der Eignungs- und Zwischenprüfungen sowie die Beteiligung der Lehrlinge am Reichsbetriebswettbewerb wurde betont. Die Preisrichterarbeiten müssen ausgemerzt werden und das Buchbinderhandwerk wieder auf eine laubere, ehrliche Basis gestellt werden. Weitere Punkte betrafen das Gelingen wandern, den Austausch von Meisterlehren untereinander und die Berufsschulung Hand in Hand mit der Deutschen Arbeitsfront.

Für kameradschaftliche Verbundenheit zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft und für unbedingte Vereinnahmung der Berufslehre trat auch Pa. Handl von der Reichsbetriebsgemeinschaft Druck in längeren Ausführungen ein.

Die Aussprache befaßte sich mit zahlreichen internen Berufsangelegenheiten und die verschiedenen Referenten ihre Verantwortung fanden.

Die Tagung wurde beschlossen mit einem Treuegelübde an den Führer. Sie hat bewiesen, daß auch das Buchbinderhandwerk trotz noch vorhandener Schwierigkeiten sich am Wege der Besserung befindet. Ein gemeinsames Mittagessen und ein Ausflug am Nachmittag in die Umgebung Offenburgs bildeten den Ausklang der ergebnisreichen Tagung.

Freiburg lockendes Reiseziel

Freiburg, 6. Sept. Trotz des verhältnismäßig schlechten Wetters, das wir im ersten halben Jahre verzeichnen mußten, hatten wir in Freiburg eine sehr erhebliche Steigerung des Fremdenverkehrs. So konnten bis Ende Juli 1936 1855 Uebernachtungen mehr in den Freiburger Gasthöfen, Pensionen und Hotels verzeichnet werden, als wie zur gleichen Zeit des Vorjahres. Auch der Juli selbst hat dieser Entwicklung entsprechen und insgesamt 4685 Uebernachtungen gebracht, gegenüber 4106 im Vorjahre. Das bedeutet eine Steigerung in diesem Monat allein um 579, oder rund 16,8 v. H. (der allgemeine Durchschnitt in Baden beträgt 7 v. H.). Besonders muß betont werden, daß diese Ziffern sich lediglich auf das konsolidierte Hotelgewerbe beziehen. Dazu kommen 5376 Uebernachtungen in den Jugendherbergen (im Vorjahre 4654). Freilicherweise hat sich auch der Besuch aus dem Ausland sehr günstig entwickelt. So entfielen im Monat Juli in Freiburg 6626 Uebernachtungen auf England (4415 im Vorjahre), auf Holland 2058 (2020), Frankreich, Belgien, Luxemburg 1427 (1120), Amerika 2804 (1274), Schweiz 1527 (1458).

Winzerfest in Wiesloch

Besuch im alten Städtchen — Festzug und Volksfest

Eigener Bericht des „Führer“

Wiesloch, 5. Sept. Abermals hat Wiesloch, das Kraichgau-Städtchen an der Leimbach, zum fünfzigsten Winzerfest gerufen. Und abermals sind Hunderte und aber Hunderte diesem Ruf gefolgt und sind in das Städtchen gekommen und haben sich das vorzügliche Gewächs trefflich munden lassen. Es ist eigenartig, mit welcher Schnelligkeit und Zielstrebigkeit das Winzerfest in Wiesloch als eine Großveranstaltung durchgedrungen ist: 1934 eingeführt, 1935 erweitert, können wir heute, 1936, bereits von Tradition sprechen.

Bekanntlich haben sich die bedeutenden Weinbauorte des Bezirks: Wiesloch, Nauenberg, Rotenberg, Malsh (die Gegend um den Lehenberg), zu einer Verkaufsvereinigung: kurpfälzischer Winzergenossenschaft zusammengeschlossen und die dieser Verkaufsvereinigung angehörenden Winzergenossenschaften sind die Beförderer des guten Trunkes auf dem Winzerfest. Eigentlicher Träger des Festes ist der Verkehrsverein Wiesloch, natürlich gibt aber die Stadt in weitem Maße Unterstützung und Förderung dazu. Wenn 1935 in dem genannten Weinbaugebiet (Wiesloch mit 120 Hektar, Nauenberg mit 90, Malsh mit 65 und Rotenberg mit 45 Hektar) rund anderthalb Millionen Liter Wein geerntet wurden, so spricht das wohl für sich. 1936 sind die Aussichten für Rotenberg und Nauenberg durch Hagelschlag etwas beeinträchtigt, im ganzen sollte aber die Ernte nach Qualität und Quantität doch geraten. Der ehemals weit über badisches Gebiet gehende Ruf des „Wieslocher“ findet von Jahr zu Jahr steigenden Anklang und man kann sicher sein, daß in den Patentorten wie Ladenburg, Hockenheim usw. man nach den gemachten Erfahrungen für den „Wieslocher“ immer etwas übrig haben wird.

Es war also am Samstagnachmittag, daß man seine Schritte dem Städtchen zulenkte und gleich beim Eintritt gewahrte — an frohen Gesichtern und lebenden Fahnen — daß etwas „Besonderes“ los sei. Fragen brauchte man nicht, denn man wußte um den Grund. Und weil man noch etwas Zeit übrig hatte, spürte man auf eigene Faust im Städtchen herum und es ist gar wohl angezeigt, hier zu berichten, daß das, was man sehen konnte, gefiel. Das Städtchen über ein neuzeitliches Schwimmbad mit 1500 Quadratmeter Wasserfläche und allem „Komfort“ verfügt, wußte man bereits; aber man ließ sich gerne davon überzeugen, daß die ehemalige Unvollkommenheit des Gerbersruhplatzes dahingeshmolzen ist durch fröhliche Initiative Bürgermeister Bender „regiert“ weise und umsichtig und heute sich dort eine prächtige Platanenallee aufgetan hat. Und noch eine Unvollkommenheit wurde verbessert: dort, wo die Straßenbahn aus Heidelberg endet, fehlte es an einem Wartezimmer. Ueber Nacht nun ging der Wunsch in Erfüllung. In unmittelbarer Nähe aber ist der zu einem Stadtpark umgewandelte alte Friedhof, so daß Wiesloch zusammen mit der Gerbersruh-anlage über zwei große Grünanlagen verfügt. Die Reste der alten Stadtmauer, das älteste Gebäude der Stadt, der mächtige „Friedhof“: all das nimmt man kurz in den Blick und gar behaglich plätschert mitten durch das Städtchen der Leimbach.

Zugbleiche und Mehlpas haben sich zu einem einzigen Festplatz umgewandelt. Ein gewaltiges Festzelt überzieht den grünen Rasen der Zugbleiche und ihm gegenüber baut sich das Rund der Vergnügungsstände auf: Schießhalle, Konditoreien usw. Im Festzelt aber bauen sich links und rechts vom Podium 10 Weinschenken und Wehgereien auf, aus denen das lebendige Getränk verabfolgt wird, während von oben Bilder aus dem Leben des Bruders Konradin herabblitzen.

Bruder Konradin hat man nämlich aus dem alten Wieslocher Kloster herbeigeholt und sich seiner Person erinnert, daß Wieslocher Wein bereits früher sehr sehr gern und auch mit Wirkung getrunken wurde. Und deshalb hat man den modernen Zecher Konradin zum Schutzpatron des diesjährigen Winzerfestes erhoben und nicht gerührt, bis dieser würdige Mann aus dem Schattentrich zurückkehrte.

Inzwischen ist es Zeit, zum Festzug geworden. Die Schönauer Trachtenkapelle voraus geht es los, Transparente und Wagen. So ist der Zug aufgebaut, daß in den vorderen Wagen der Weinbau in den einzelnen

Stufen gezeigt wird: Schneiden, Binden, Schädlingbekämpfung und Lese und Weinrücken. Die Sprüchbänder betonen es mit großer Hartnäckigkeit, daß es nicht leicht sei, den Weinbau zu betreiben. „In Licht und Sonne auszubreiten“. Hinter dem riesigen Saucerrum wird ein Faß Kupfertrichter hergeführt und der Spruch dazu heißt: „Der Blattfallkrankheit geht's ans Leben, spricht man mit Kupfertrichter“. Na, und die Lese, die hier gezeigt wird, bringt vollen Erfolg. Und dann kommt der Wein als Lebensbegleiter, als Lebensstärke, als Fremdemader: „Von der Wiege bis zur Bahre ist der Wein das einzig Wahre“, hört Ihr's: Zuerst der Wagen des Schutzpatrons, des Bruders Konradin, dessen Thron erst vom Markons ab steigt ist; dann der Wein beim Stammtisch, der Wein bei den Junggesellen und Jungbachelern, der Wein bei der Miliz, der Wein bei der Taufe, der Wein beim Bund fürs Leben und andere Bilder dazwischen. Sprüche wie „Wird man erst älter sieht man ein, im Wein liegt Wahrheit nur allein.“

Auf dem Marktplatz drängt sich etwas später die Menge, denn Bruder Konradin gilt es einzuholen. Er liegt noch „schlafend“ im Rathaus, dessen eine Tür geschickt als Kellertür umgewandelt wurde und ein Herold ruft ihn heraus: „Ho,ho, der Tag des Weins ist kommen!“ Und als er sein Sprüchlein gesagt hat, öffnet sich langsam das Tor und Bruder Konradin (Theo Fischer) erscheint und wundert sich, hat aber rasch begriffen, als man ihm den Tag erklärt und die Schutzherren für das Fest anbietet, und steigt nun mit auf den Wagen, nimmt den Ehrentrunk entgegen und schmettert den Wappspruch und das Motto herunter: „In Wiesloch, dem Städtchen, bei Kupfertrichter Wein“ und stößt den Wein — da ist es gut sein.“ Dann nimmt er dankbar den Reigen der Buben und Mädchen (Turnverein) entgegen. Fort zieht der Zug, dem Festzelt zu. Hier muß Bruder Konradin nochmals sprechen. Er sagt den Beginn des Festes an.

Der Sonntag brachte neben einem morgendlichen Frühgymnastikfest auf dem Festplatz am Nachmittag um 3 Uhr eine Wiederholung des Festzuges und des Festspiels auf dem Marktplatz und im Festzelt. Das frohe Treiben auf der Festwiese wird am Abend gekrönt durch eine Beleuchtung der alten Gebäude an der Stadtmauer und dem Abbrennen eines großen Feuerwerks auf dem Festplatz.

Der Ruckucksmarkt ist da!

Großer Erfolg am Samstag — Die Ausstellung der Handwerker — Volksfest

Eigener Bericht des „Führer“

Eberbach, 6. Sept. Der langersehnte Ruckucksmarkt ist da. Und weit über die Grenzen Eberbachs hinaus haben sich seine Freunde am Samstag und Sonntag eingefunden, um teilzunehmen an diesem großen Ereignis.

Am Samstagnachmittag um 4 Uhr wurde der traditionelle Ruckucksmarkt eröffnet. Im feierlich geschmückten Rathausaal hatten sich die Vertreter von Partei und Staat mit den geladenen Gästen versammelt, um dann in gemeinsamem Festzug durch die Stadt unter Vorantritt der Bayerischen Musikkapelle den Weg zum Festplatz zu nehmen. Reichsrat Ludwig Neuer gab nach dem Eintreffen auf dem Festplatz einen interessanten Überblick über die bedeutende Ausstellung „Eberbachs Handwerkerfest“. Eine Führung durch die Ausstellungen, die in einem eigens dazu errichteten Zelt untergebracht ist, ist doch für ein größtes Interesse wird dieser einzigartigen Ausstellung entgegengebracht, in der alle Eberbacher Handwerker mit Ausnahme der Freizeiter ihre Leistungen der Öffentlichkeit zeigen, so daß sie gleichsam ein Zeugnis für die ganze Handwerkerwelt der Stadt Eberbach wird.

Alsdann fand die eigentliche Eröffnung des Ruckucksmarkts im Festzelt statt. Fräulein Hoffmaier sprach eingangs einen Prolog. Bürgermeister Pa. Dr. Schmeißer begrüßte hierauf die aus nah und fern erschienenen Gäste aus herzlichster Dankbarkeit. Dankbar wurden seine herzlichsten, aufschließenden Ausführungen über die Entwidlung der Stadt Eberbach in den letzten Jahren aufgenommen. Ein buntes Programm nahm nun seinen Anfang. Vor allem die Volkstanzgruppe erntete großen Beifall für ihre schönen Volkstänze. Die Eberbacher Gesangsvereine bestritten den gesanglichen Teil des Programms in lobenswerter Weise.

Kaum hatte sich das offizielle Programm abgewickelt, als der richtige Festreutrum begann. Der vorübergehende Regen konnte den Besuchern die Stimmung nicht verderben, viel weniger noch sie nach Hause treiben. Bis lange in die Nacht hinein war Hochbetrieb auf dem Ruckucksmarkt.

Der Sonntag brachte vor allem viele auswärtige Besucher und das Gedränge war teilweise beinahe bedrückend. Ein richtiges Volksfest hielt wieder alles vereint und auch die Ausstellung konnte einen außerordentlich starken Besuch verzeichnen.

Internationales Tanzturnier

Eigener Bericht des „Führer“

A. Baden-Baden, 6. Sept. Samstag und Sonntag fand im Großen Bühnenaal des Kurhauses das Internationale Tanzturnier um die Weicherscheitler von Mitteleuropa für Amateure und Berufsklassen statt. Die Beteiligung war sehr gut, die Besetzung entsprach internationalen Erwartungen und das Interesse der Kurgäste wie der Einwohnererschaft an dieser Veranstaltung war außerordentlich groß. Dadurch kam über den Namen des Turniers hinaus eine große feierliche Veranstaltung zustande, die auch diejenigen Besucher, die mit dem Turnier an sich wenig zu tun hatten, vollkommen zufrieden stellte. Die Leitung des Turniers hatte für die Gästeklasse und für die internationale Amateurlasse Herr Hüfner, Präsident des Internationalen Amateurbundes, für die Internationale Berufsklasse Paul Ulm-Baden-Baden. Beim Tanz ergab sich, daß der geflagte Stil, der ohne Ueberreibungen die einfachste Einleitführung betont, dominierend ist. Die englischen Paare konnten dann hier im langamen Walzer durch die vollendete Formgebung der einzelnen Tanzausführungen und durch die Gesamtbildung einen besonders guten Eindruck erzielen. Die Ergebnisse sind wie folgt.

Gästeklasse: 1. Fräulein Helm—Herr Krauß-Mannheim, 2. Herr Köhler—Partnerin-Mannheim, 3. Fräulein Laufsch—Herr Kiefer-Vorshelm.

Amateure — Internationale Klasse: 1. Fräulein Siffon—Herr Wells-England, 2. Fräulein Voehl—Herr Vollenberger-Deutschland, 3. Fräulein Silma—Herr Specht-Deutschland.

Internationale Berufsklasse: 1. Fräulein und Herr Dighton-England, 2. Frau Antoinette—Herr Moeller-Deutschland, 3. Fräulein Lanotte—Herr Menetier-Frankreich, 4. Frau und Herr Ingerslev Parfex-Dänemark, 5. Fräulein de Wieggen—Herr Koppers-Holland.

Das Tanzturnier fand seinen würdigen Abschluß mit dem am Sonntagnachmittag abgehaltenen Tanzfest im Großen Bühnenaal des Kurhauses, der nun einmal Vorführungen sämtlicher beim Turnier beteiligter Paare brachte. Neben den Siegerpaaren zeigten sich hier auch das spanische Paar Capelle und das italienische Paar Petrocci, die im Rahmen der Nachmittagsvorführungen einen Tarocca und einen Paso-double tanzten und besonders mit dem sehr reizend und elegant getanzten Tarocca großen Beifall fanden. Als Wertungsgrenze für das allgemeine Turnier waren festgesetzt Foxrotz, Tango und langsame Walzer, als Ausschreibungsstücke Slowfox und Walzer. Die Veranstaltung brachte den Beweis, daß bei den internationalen Gästen Tanzturniere sich nach wie vor großer Beliebtheit und eines außerordentlichen Interesses erfreuen.

Die Eggbergstraße fertiggestellt

St. Gallen, 6. Sept. Der Ausbau der Eggbergstraße für den Autovekehr, womit ein großes Gebiet des vorderen Höhenlandes für den Fremdenverkehr erschlossen wird, ist jetzt vollendet. Die frühere Eggbergstraße, die sich in klüftigen Bindungen aus dem Ahtental zum Höhenwald hinaufschraubt, verläuft jetzt eine breite und prächtige Ausfall- und Naturföhne. Die Arbeiten in dem zum Teil sehr steilen Terrain waren mit viel Mühe und Kosten verknüpft. Ein weiterer Ausbau bis nach Egg wird später vorgenommen werden.

Die Fortführung der Reichsautobahn

Abstand Freigabe der Strecke bis Bruchsal

Bruchsal, 6. Sept. An der Fortführung der Reichsautobahn Frankfurt—Heidelberg nach Bruchsal und Karlsruhe ist im Laufe des Sommers mit zahlreichen Arbeitskräften tüchtig gearbeitet worden, so daß die Eröffnung der neuen Teilstrecke mindestens bis Bruchsal noch in diesem Herbst erfolgen kann. Bekanntlich hat die Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. auch schon eine regelmäßigen Dienst mit Schnellzügen über Heidelberg hinaus für den neuen Winterfahrplan vorgesehen. Zwischen Heidelberg und Bruchsal muß nur noch die Decke der Fahrbahn fertiggestellt werden. Auch die Zubringerstraßen in Heidelberg für die neue Autobahn sind im Bau. Die alte Speyerer Straße in Heidelberg dient als Zubringer, sie wird ebenfalls in wenigen Wochen für den Verkehr zur Verfügung stehen.

Funkprogramm des Tages

Heute im Reichsender Stuttgart

- 5.45 Zeitangabe, Wetterbericht.
- 5.55 Gesamtheit I.
- 6.20 2. Abendnachrichten.
- 6.30 Ausfall: Stadtkonert.
- 8.05 Wetterbericht.
- 8.10 Gesamtheit II.
- 8.30 Aus Berlin: Prober Klang zur Arbeitswoche.
- 9.30 „Inferre Spielstammer... so man hat“.
- 10.00 Aus Leipzig: Klavierkonzert am Festabend. Naturkundliches Spiel.
- 11.30 „Für dich, Bauer!“.
- 12.00 Aus Hannover: Schloßkonzert.
- 13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten.
- 13.15 Schloßkonzert (Fortsetzung).
- 14.00 Vom Festabend: „Allelei von zwei bis drei“.
- 16.00 Musik am Nachmittag.
- 17.00 Musik und Anekdoten. Eine Schallplattenfolge.
- 17.45 „Erzählungsfest“.
- 18.00 „Freudlicher Alltag“. Ein buntes Konzert.
- 19.45 Reichsleitung: Nürnberg-Gedächtnisfeier zum Reichsparteitag 1936.
- 20.00 Nachrichten.
- 20.10 Aus Mannheim: Szenenbilder.
- 21.00 „Zwei Schwaben aus Oettingen“ (Stück).
- 22.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, Sport.
- 22.30 Aus Weimar: Musik zur guten Nacht.
- 21.00—2.00 Aus Frankfurt: Radio-musik „Zwei bis drei“ — Chopin — Bruchner.

— und im Deutschlandsender

- 6.00 Guten Morgen, lieber Hörer!
- 6.10 Fröhliche Schallplatten.
- 7.00 Nachrichten.
- 10.00 Gedächtnisfeier: Das höchste Lob Gottes.
- 11.30 Der Bauer spricht — Der Bauer hört. — Ausfall: Wetterbericht.
- 12.00 Aus Breslau: Musik zum Mittag.
- 13.15 Neue Nachrichten.
- 14.00 „Merke! — von Amel bis Drei“.
- 15.00 Wetter- und Nachrichten.
- 15.15 Nachrichten auf der Berliner Straße.
- 15.45 Kampf ums Dasein! (Waldschnecke).
- 16.00 Musik am Nachmittag.
- 18.00 Bützelabend singt u. musiziert.
- 18.30 Dein Leben war Rettung. Aus den Notbüchern des Reichs.
- 18.50 Radio-Konzert: Musik zum Festabend.
- 19.00 Und jetzt in Heilbronn!
- 19.15 Reichsleitung: Nürnberg-Gedächtnisfeier zum Reichsparteitag 1936.
- 20.00 „Die heilige Nacht“.
- 20.30 „Im Reich“.
- 21.00 „Zwei bis drei“.
- 22.00 Wetter, Nachrichten, Sport.
- 22.30 Eine kleine Nachtmusik.
- 23.00—2.00 Aus Saarbrücken: Musik.

AUS KARLSRUHE

Das Fest ist verklungen

Die feierlichen Tage des Reichsarbeitsdienstes in der Gauhauptstadt sind verklungen. Nach den glanzvollen Vorführungen des Samstag, den prächtigen Wettkämpfen in der Hochschulkampfbahn und der ergreifenden Feiern im Scheinwerferlicht fand am geistigen Sonntag zum Abschluß des 18-tägigen Festes ein gemeinsamer Marsch auf den Meißelhof an der Robert-Wagner-Allee. Nach den anstrengenden Tagen der Befichtigung und der sportlichen Kämpfe wurde von den Männern des Spaten eine letzte Anstrengung verlangt, die als Übung für Nürnberg gedacht war. Und so trug jeder Arbeitsmann sein Marschgepäck im Tornier mit. Neben dem Frühstück waren darin alle Gegenstände enthalten, die für einen längeren Aufenthalt, fern dem Lager, notwendig sind. Hierzu gehörten zwei Decken, ein Paar Schürhübe, das Putzzeug, natürlich auch ein Handtuch, Seife usw. All diese Gegenstände, bei denen auch der Spaten nicht fehlte, geben das stattliche Gewicht von 25 Kg. ab und mußten auf dem Marsche mitgeführt werden.

Durch den Regen des Vortags und der Nacht war das Wetter äußerst günstig und die Temperatur so abgeköhlt, daß nur wenige Arbeitsmänner den Marsch nicht durchhielten, den auch ihre Führer, an der Spitze Arbeitsgaulführer Helff, mitmachten. Trotz des anstrengenden Marsches hatten die Arbeitsmänner noch Atem genug, große Marsch- und Kampflieder zu singen, zur Freude der Anwohner in den Karlsruher vorgelagerten Orten, durch die der Übungsmarsch führte. Als die Arbeitsmänner wieder in der Landeshauptstadt ankamen, da merkte man ihnen kaum die Anstrengung an, die hinter ihnen lag. Nach kurzer Rast am Hauptbahnhof wurden die Kleider in Ordnung gebracht, eine letzte Stärkung aus der Feldküche genommen, bevor es durch die Hauptstraßen der Stadt ging. Die Formationen der Partei hatten sich auf den verschiedenen Plätzen gesammelt und setzten sich vor die Marschkolonne der Spatenmänner. Zahlreiche Volksgenossen umsäumten die Marschstraßen und begrüßten freudig den Zug der Nürnbergfahrer. Den Höhepunkt des Marsches bildete der Vorbeimarsch vor dem Reichstatthalter. Noch einmal straffte sich die Körper, reckten sich die kräftigen jugendlichen Gestalten, ihr freier Blick grüßte die Führer, denen die Freude über dieses stolze Bild aus den Augen sprach. Das war ein glanzvoller Abschluß der Tage des Reichsarbeitsdienstes, der nicht nur den Karlsruhern, sondern auch allen Arbeitsmännern zu einem unvergeßlichen Erlebnis wurde.

Auf dem Theaterplatz folgte nach dem Vorbeimarsch eine letzte Wechselausgabe. Nach dem Mittagessen, das anschließend in der Festhalle stattfand, rüdten bereits die ersten Kolonnen der Spatenmänner zum Bahnhof. Nur die Nürnbergfahrer verweilten noch in der Landeshauptstadt. Für sie war nun der Nachmittag gekommen, an dem sie ausspannen und die Schönheiten Karlsruhes genießen konnten. Bis zum späten Abend tauchten die Spatenmänner im Straßenbild auf. Der Zapfenstreich war auf 24 Uhr festgesetzt, so daß ihnen auch der ganze Abend zur freien Verfügung stand.

Heute früh fahren die Arbeitsmänner in zwei Sonderzügen nach Nürnberg. Ein Vorkommando hat bereits in der Stadt der Reichsparteitage die Feste für sie aufgebaut, in denen sie bis zum Freitag verweilen werden. Der Tag des Reichsarbeitsdienstes findet am Donnerstag statt. Dann kommt der Augenblick, auf den sich die Männer des Spaten schon seit langem vorbereitet haben. Sie werden am Führer vorbeimarschieren und die Erfüllung ihres lang gehegten Wunsches finden, wenn der Führer in ihre Augen schaut.

Unsere besten Wünsche begleiten die Spatenmänner auf ihrer Fahrt in die Stadt der Reichsparteitage. Wir hoffen die Ueberzeugung gewonnen, nicht zuletzt nach dem glanzvollen Vorbeimarsch vor dem Reichstatthalter, daß die badische Land auf das Beste vertreten werden.

Gute Fachkräfte fürs Gaststättengewerbe

Die Teilnehmer an der wirtschaftsfachlichen Fahrt der Jugend aus dem Gaststättengewerbe der Gaue Baden und Württemberg-Hohenzollern trafen am Mittwoch von Speyer kommend in Karlsruhe ein. Nach einer kurzen Begrüßung ging es zu Junker und Kuh, wo die Gaststättener und die Großküchenabteilung beschäftigt wurden. Die anschließende Fahrt nach der Konditor-Werke, in denen Marsipan, Nugat und sonstige Köstlichkeiten für das Konditorhandwerk hergestellt werden. Auch die Sägholzsäbelschleife dieses Betriebes wurde besichtigt.

Am Nachmittag wurde eine Betriebsführung durch die Brauerei Moninger durchgeführt, um am Ort der Herstellung den Werdegang des Bieres kennen zu lernen. Der Tag fand seinen Abschluß mit einem Referat des Gaueverwaltungsreferenten für das Gaststättengewerbe der DAF, H. L. Sch über Berufsberatung und Aufstiegsmöglichkeiten im Gaststättengewerbe. In seinen Darlegungen wies der Referent auf die Mitwirkung der Berufsschule bei der Auszubildenden hin und betonte die Notwendigkeit des Kontaktes bei der Hitler-Jugend zur weltanschaulichen Erziehung und körperlichen Eräftigung. Gerade der Fachmann in der Gaststätte sei berufen, das Deutschstum als wichtiger Fachmann ins Ausland zu tragen und dem Gaststättener, der Deutschland besucht, deutsches Können und deutsches Wesen in der Gaststätte als der Visitenkarte des Landes zu zeigen.

Fachschule Olga Mertens-Leger

Der Präsident der Reichstheaterkammer Berlin hat der Fachschule Olga Mertens-Leger die Lehrbefugnis im Sinne seiner Verordnungen Nr. 48/47 vom 18. Juli und 4. Oktober 1935 erteilt. Der Lehrplan der Fachschule wurde dementsprechend erweitert. Für das Fach: „Die deutsche Tanzform“ verpflichtete Olga Mertens als weitere Lehrkraft Fräulein Irene Ströhm, derzeitige Leiterin der Ballettschule in Stuttgart. Die Kurse für längerfristige Akrobatik leitet Franz Volk, und Pianist Willi Stöckner zeichnet für musikalische Erziehung.

Badisches Staatstheater:

Der Aufmarsch der Künstler

Am Staatstheater rührt sich was! Das Haus ist aus seinem Sommer Schlaf gewacht. Hell leuchtet der neue Kronleuchter auf den Zuschauerraum herab. Und die Künstler bringen sich alle in Erinnerung oder stellen sich vor. Alte und auch neue Gesichter sehen wir in dem „Nunten Abend mit Dreher“, zu dem sie noch acht Tage vor Beginn der eigentlichen Winterpielzeit aufmarschiert sind. Am Samstag, den 12. September, beginnt das Staatstheater mit Kleists „Prinz Friedrich von Homburg“ seine Spielzeit 1936/37.

An der Spitze des bunten Reigens gewannen sich die drei Dirigenten Joseph Keilberth, Karl Köhler und Alfred Kuntzsch als glänzende Leiter der Badischen Staatskapelle, die Herzen der Karlsruher, allen voran Joseph Keilberth durch seine schwingvoll dirigierte „Oberon“-Ouvertüre. Dann erfreute uns Paula Baumann mit der Arie der Ebolic aus „Carlos und Elisabeth“ und Hannesriedel Grether stellte sich als neuer Koloraturproppan mit einer Arie der Konstanze aus Mozarts „Entführung“ vor, um im „Frühlingsstimmenwalzer“ einen weiteren Beweis für ihre schöne Stimme zu geben, die uns in der kommenden Spielzeit sicherlich manche Freude bereiten wird, zumal sie das Können besitzt, dieses Fach allein voll auszufüllen.

Auf die dritte in dieser Gruppe, auf Wilma Fichtmüller, mußten wir leider verzichten, da sie wegen plötzlicher Erkrankung hatte abgeben müssen. Hedwig Silkenbach aber fand für ihr fröhliches „Grüß dich Gott“ aus der Operette „Wiener Blut“ herlichen Beifall.

Dann folgte die Gruppe der Herren. Als ersten unter ihnen Theo Strauß, der sich aber mit seinem wenig mit innerer Anteilnahme und Hingabe gelungenen „Siegmunds Liebeslied“ aus der „Walküre“ in dem Kreis nicht recht wohl zu fühlen schien. Mit einem Schlag hatte sich jedoch Fritz Harlan mit der Hainz-Arie aus dem „Barbier“ alle Zuhörer gewonnen und erstete so auch neben Hannesriedel Grether den herzlichsten Beifall. Helmuth Seiler erregte uns mit seiner juppatischen Art nach der Pause mit dem Jarented mit „Jah und Immermann“ und Adolf Schoepflin sang frisch das Trinklied des Pünktchen aus „Martha“.

Doch an einem bunten Abend kann ja nicht nur musiziert und gelungen werden. Auch die andern wollen zu Wort kommen. So marschierte die Gruppe der Sprecher auf. Auch unter ihnen lag man ein neues Gesicht, August Rübner, der an die Stelle des verstorbenen Paul Rübner Schulte für die Rollen der Selbstwäter treten wird, führte sich mit drei Gedichten von Her, Novaks und Minckhaufen ein, die ihn als einen guten und herrlichen Sprecher erkennen ließen. Marie Genter, die Jubilare aus der vorigen Spielzeit, gab in eint-

gen Gedichten in Karlsruher Mundart einen Beweis dafür, daß sie ihre Heimatsprache gut beherrscht. Und Karl Meißner als unverwundlicher Komiker sang eine Zeitlos auf Verfalltes und Genf, prangerte in eigenen Versen die Wiesmayer an und erzählte Blumenpeterwiese.

Danach kamen die Duette anpasziert. Efriede Haberhorn und Wilhelm Kentwig sangen das Duett der Neuzena und des Marico aus dem „Troubadour“, während sich Ilse Römer und Robert Kiefer mit einem Duett aus der Operette „Wiener Blut“ für die neue Spielzeit glänzend einführten.

Schon folgt aber flink und leicht beschwingt das Ballett unter der Leitung Valeria Kratinas. Raum hat Köhler und uns durch einen Spitzentanz, der ihr sicheres Können zeigte, mit ihrer Tanzkunst bekannt gemacht, das überaus schön und schon Karl Jäger ebenfalls als neue Kraft unter den Tänzern durch eine Farucca. Doch auch das ganze Ballett zeigte sein Können in einer „Aufforderung zum Tanz“ und in einem Grotteskzanz. Eine Tanzstunde mit „Gardenissen“, in deren Mittelpunkt Irmgard Silberborth stand. Und außerdem tanzten uns Eva Alleding, Lola Dahlinger, Irmgard Silberborth, Karl Jäger, Weith Büchel, Emil Michutta und die Tanzgruppe einen Krafowial, der sich sehen lassen konnte.

Doch noch ist der Zug nicht zu Ende. Der Singchor des Staatstheaters unter der bewährten Leitung von Georg Hofmann tritt mit einem Chor aus Donizettis „Don Pasquale“ an die Rampe und zeigt, wie er auch in der kommenden Spielzeit die ihm gestellten Aufgaben lösen wird.

Nach der Pause, nach einem Abstand zwischen den aufmarschierenden Gruppen also, wenn wir unser Bild beibehalten wollen, riefste Generalintendant Thor Himmelhöfen in humoristischen Versen das Wort an die Karlsruher. So sehr sich auch der Intendant bemühe, nie könne er allen Ansprüchen gerecht werden, denn der eine wolle dies und der andere jenes im Theater sehen. In wüthigen Worten ließ er sich einmal den Vorbeimarsch der vergangenen Spielzeit an, doch recht zahlreich das Staatstheater zu besuchen, denn das wolle nur die Wünsche des Publikums erfüllen.

Heiter war die Rede, ernst war ihr Sinn. Denn wirklich, auch wir wollen das für die kommende Spielzeit wünschen, daß alle Karlsruher jede Begebenheit und Ausreden hinteranlassen und recht häufig im Staatstheater zu sehen sind. Das Staatstheater hat gerüht, es ist alles bereit. Nun, Karlsruher, hineinpasziert ins Staatstheater. Köhr.

Buchbinder zeigen ihr Können

Zur Ausstellung im Badischen Landesgewerbeamt

Das Buch war aus dem dienenden Zweck heraus, als Träger und Behälter edler Geistes, reis ein Gegenstand der Liebe und Verehrung. Aus diesem Grunde sind alle alten, geschriebenen Klosterbücher mit ihrer reich verziereten Umhüllung hochachtbare Kunstwerke. Der Zerfall solche Bücher und eben so prächtige Einbände dazu herzustellen, besteht bis auf den heutigen Tag fort. Ein Beweis dafür ist das Geschehen der deutschen Beamten an den Führer, die ihm in Verehrung „Mein Kampf“ auf Pergament handschreiben und folbar einbinden ließen. Aber insbesondere sind es die Buchbinder selbst, die traditionsgemäß und handwerkgebunden treu ihren Künften im Handwerk anhängen! Durch Höchstleistungen schöner Bucheinbände geben sie zu erkennen, daß sie unentwegt weiter streben und dafür auch Anerkennung finden wollen, die in entsprechenden Austrägen ihren Ausdruck finden soll.

Früher waren es geistliche und weltliche Fürsten, hochgestellte Frauen und angehende Bürger, die wohl wußten, was für sie ein Buchbinder Schönes zu schaffen vermochte. Heute ist des Buchbinders Schaffen in der großen Breite der Millionen Bücheranfertigung in das Gleichmaß der Einfachheit zurückverfallen. Waren einst Könige die Förderer der Buchbinderei, so war es ein „König“, der mit der Erfindung der Buchdruckerkunst diese den Weg der Kunstminde rung vorgezeichnete.

Aber abgesehen von dem, was der Buchbinder dem Buchbinder an einfachen Bindeleistungen vorführt, gibt es doch noch ein fruchtbares Gebiet für seine Schöpfungen, die ihm Achtung und auch Verdienst einbringen, die aber vor allem seine Fertigkeiten zu anschaulicher Verwunderung hervorheben. Die vielen Ehrenbürgerbriefe, Jubiläumsschriften, Urkunden usw. an den Führer und seine Staatsmänner sind im Hauptteil der Ausstattung vom Buchbinder hergestellt.

Wer den Buchbinder als ausübenden Kunsthandwerker nicht kennt, wer nicht begreift, daß dieses Handwerk Kunst-Dokumente der Zeit mitschafft, sie ganz selbständig miterzeugt, der gehe hin zu ihm und lasse sich von ihm belehren!

„Das schaffende Baden“ zeigt ihm in Karlsruhe im Licht der Badischen Landesgewerbeamtes bis Ende September, was der Buchbinder alles kann. Dort sind die badischen Buchbindermeister, in Versäuberndem geistlichen und kameradschaftlich nebeneinander! Da wird man fragen, wie ist das nur möglich, wie kommt es, daß man an dem Buchbinder so unbeeinträchtigt vorübergeht? Dann läßt man sich erklären, hört aufmerksam zu, welche Bewandnis es mit dem Handwerk der Buchbinder auf sich hat.

In mehr als zwanzig staatlichen Schulen des deutschen Reiches sind Ausbildungsmöglichkeiten des gelehrten Buchbinders zum Kunsthandwerker hin. Dem Staat ist der Buchbinder ein wichtiges Glied im kulturellen Leben, dessen Arbeitsamt zum Aufbau mitgehört.

In Deutschland soll es wieder ein Kunsthandwerk geben, wie wir es aus dem Mittelalter her kennen und be-

wundernd davor stehen bleiben. Das ist der Wille des Führers. Ein Stamm bester Handwerker wird dafür ausgebildet, auf daß wieder edle Volkstum entsteht! Sie kann nur zur Hilfe gebracht werden, wenn Kopf und Hand in einem Körper das Material bearbeiten.

Und nun lenken wir hin auf die Ausstellung selbst. Karlsruhe hat ein gutes Stammesgeschlecht dieses edlen Handwerks in dem Namen „Schick“. Sie sind diesmal nicht vertreten, aber ihr Ruf drang weit in die deutschen Lande vor, wegen ihres kunsthandwerklichen Könnens und Fleißes. Viele Buchbinder fanden in ihren Werkstätten gute Ausbildung. Dann aber leben wir in der Ausstellung einen Neuen, Walter Haack, dessen Arbeiten anstehend auf jeden Besucher wirken. Haack ist durchaus Selbstgestalter seiner Werke; von der Schrift über den Druck zum Einband hin besorgt er alles selbst. Er restauriert alte Drucke und Bände aus der Landesbibliothek. Er studiert damit die Alten, um im Neuen erfahren zu werden. Einen wertvollen Gedenkgedruck, der in der Badischen Landesbibliothek entdekt wurde, zeigt man in der Auffrischung, wie ihn Haack bearbeitet.

Von Karlsruhe sind noch die Meister F. Klein, Gretel Eichrodt, H. Sud, die Gewerbeschule mit Schülerarbeiten, die Werkstatt Joh. Schneider mit Verlagseinbänden, vertreten. Das Gesamtbild der Schau ist harmonisch gut gelöst und erfreut.

Rückstände aufholen!

Ab 1. Oktober 1936 neue Beitragsmarken der DAF
Das Schabamt der Deutschen Arbeitsfront teilt mit, daß ab 1. Oktober 1936 neue DAF-Beitragsmarken erscheinen. Ende September werden daher die bisher verwendeten Beitragsmarken aus dem Verkehr gezogen, und somit diese nicht in den Mitgliedsbüchern für die Beitragsmarken bis September 1936 gefolgt wurden, zum 30. September 1936 für ungültig erklärt.

Die Gültigkeit des Altesen der zum Einzug gelangenden Beitragsmarken besteht folglich nur noch bis Ende September 1936. Die Verwendung neuer Beitragsmarken ab 1. Oktober 1936 für etwaige Rückstände ist nicht statthaft, weil diese Beitragsmarken erst mit dem 1. Oktober 1936 Gültigkeit haben. Damit in keiner Weise die erworbenen Anwartschaften der Mitglieder der DAF infolge etwa bestehender Beitragsrückstände gefährdet werden, wird den Mitgliedern der DAF vom Schabamt geraten, sofort mit der Aufholung der Rückstände zu beginnen, spätestens jedoch im September 1936 ihre Zahlungen für Beitragsrückstände zu leisten, damit noch die bis zum 30. September 1936 gültigen Beitragsmarken verwendet werden können. Das Schabamt der Deutschen Arbeitsfront weist in diesem Zusammenhang noch einmal auf die Bestimmung hin, daß eine durch mehr als zweimonatigen Beitragsrückstand hervorgerufene Mitgliedschaftsunterbrechung den Verlust sämtlicher bei der Deutschen Arbeitsfront erworbenen Anwartschaften nach sich ziehen kann.

Wassersportler! Seid vorsichtig!

Der traurige Vorfall, bei dem der junge Karlsruher Gesehwend durch einen Paddelboot-Unfall ums Leben kam, stellt eine ernste Warnung vor den Gefahren leichtfertig betriebenen Wassersports dar. Wie oft schon sind wertvolle Menschenleben durch Fahrlässigkeit zu beklagen gewesen. Die Unfälle, die beim Schwimmen oder Paddeln zu nahe an einen Bergang oder bergab fahrenden Dampfer zu wagen, ist schon vielen Volksgenossen zum Verderben geworden. Nicht allein die Verbindungsstelle der Schleppfähre untereinander, sondern auch der Wellengang bringen selbst für den geübten Schwimmer Augenblicksgefahren, denen er nicht immer gewachsen ist. Geltungsbedürfnis führt nur allzu häufig zum Leichtsin. Schon mancher mußte diesen Leichtsin mit dem Tode büßen.

Die Gauführung Baden des Reichsbundes der Inhaber der Rettungsmedaille schreibt uns hierzu: „Es ist nicht damit abgetan, daß jährlich sich Tausende von Rettungsschwimmern mit wachsenden Augen an gefährdeten Stellen opfernd zur Verfügung stellen, oder daß unbekannte Gezeiten im letzten Augenblick in Not geratene Menschen vom sicheren Tode erretten, man soll den Sport auch zu Wasser so betreiben, daß keine Gefahrenmomente auftreten. Wenn man sich wenig überlegt und die Folgen vorher prüft, kann manches traurige Schicksal abgewendet werden.“

Man befolge diese ernsthafte Warnung von berufener Seite und mache leistungsfähige Menschen, die mit der Gefahr spielen, auf ihr unverantwortliches Treiben aufmerksam. Eine rechtzeitige Warnung wird ihre Wirkung nicht verfehlen und kann manches Unglück verhüten.

Zwei Bitten an die Hausfrauen!

Die Reichsfachgruppe Hausgehilfen in der Deutschen Arbeitsfront teilt mit:

Immer wieder klagen die Hausfrauen darüber, daß ihre Hausgehilfen die Stellung ohne Kündigung verlassen. Nach genauer Prüfung konnte festgestellt werden, daß 90 v. Hundert dieser Hausgehilfen der Deutschen Arbeitsfront nicht angehört.

Die Reichsfachgruppe Hausgehilfen in der Deutschen Arbeitsfront richtet daher die Bitte an alle Hausfrauen, nur Hausgehilfen einzuzustellen, die Mitglied der Deutschen Arbeitsfront sind und dadurch die Gewähr bieten, nicht gegen ihre Verpflichtungen der Hausgemeinschaft gegenüber zu verstoßen.

Weiter rät die Reichsfachgruppe Hausgehilfen, Hausgehilfen nur durch die Arbeitsämter anzuverordnen, da sie mit diesen Dienststellen Hand in Hand arbeiten und so über die Zuverlässigkeit der zu Vermittelnden unterrichtet ist. Es sei nochmals mit allem Nachdruck betont:

Zur Erreichung der Hausgemeinschaft ist es unbedingt erforderlich, daß alle Hausfrauen sich ihre Hausgehilfen durch die Arbeitsämter vermitteln lassen und nur Hausgehilfen einstellen, die Mitglied der Deutschen Arbeitsfront sind.

Kraft und Freude

Heute, Montag, laufen folgende Kurse:
Allgemeine Körperkultur, Männer und Frauen: 9 Uhr Gutenbergschule; 20.30 Uhr Leopoldschule; 2 Uhr Hochschule (für Vereinsbeschäftigte und Körperbehinderte).
Friedliche Gymnastik und Spiele, Frauen: 20 Uhr Helmholzschule; 20 Uhr Pöbel-Wartarosenstraße; 20.15 Uhr Zirkusschule, Halle II.
Deutsche Gymnastik, Frauen: 20 Uhr Münchener Konservatorium; 19 Uhr Helmholzschule.
Rhythmische Gymnastik (für Kinder von 7 Jahren aufw.): 15 Uhr Pöbelstraße; 17 Uhr Friedrichschule; 20.15 Uhr Zirkusschule.
Leichtathletik, Männer und Frauen: 18.30 Uhr Zb.-Platz, Mühlburg.
Schwimmen, Männer: 21.30 Uhr Friedrichsbad.
Freihandkämpfe, Frauen: 6.15 Uhr Hochschule-Stadion.
Die Kurse in der Zirkusschule müssen wegen Turnhallen-Belegung ausfallen.

Am schwarzen Brett

NS-Frauenhilfe, Jugendgruppe. Die Heimabende der Jugendgruppe finden erst nach dem Reichsparteitag statt und zwar: Dienstag, 15. 9., Gruppe Ebneth, Durlach; Mittwoch, 16. 9., Gruppe Hauptstadt, West, Hochschule; Mittwoch, 16. 9., Gruppe Süd (Rebenstraße); Donnerstag, 17. 9., Gruppe Ost, Mühlburg; Freitag, 18. 9., Gruppe Hochwald. Außer Gruppe Süd treffen sich alle in der Pöbelstraße, (20 Uhr). Wer unentschuldig wegbleibt, wird geahndet.

NS-Frauenhilfe, Südwest II. Am Montag, den 7. September, abends 8 Uhr, Heimabend im Gemeindegau, Vorderstraße 47.

Tagesanzeiger

Montag, den 7. September 1936:

Theater:
Badisches Staatstheater: 20.15 Uhr: Der Diener zweier Herren

Film:
H.Z. Mühlburg: Die Entführung
Cavalari: Anna Karenina
Münster: Zur ein Romdiant
Münster: Victoria
Halle: Diener lassen bitten
West: Mirotra
Schönburg: Ein seltsamer Gast
Union-Vielville: Schatten der Vergangenheit
Durlach: Fatale Sprung in den Abgrund
Durlach: Marktgericht: Mutterhoff
Ettlingen: Union: Diener, Frauen und Soldaten

Konzert/Unterhaltung:
Bauer: Kapelle C. Richter
Grüner Baum: Tanz
Kaffee des Wehrens: Die 5 lustigen Rheinländerinnen
Sünderhof: Familienabende
Münster: Kapelle H. Zomaichel
Durlach: Kapelle S. Bill
Roederer: Tanz
Regina: Kabarett
Wiener Hof: Tanz
Stimmkreis Durlach: Konzert und Tanz.
Barkelstraße Durlach: Konzert und Tanz

Turnen und Sport

Start zur Fußballmeisterschaft

Die Neulinge Raftatt und Sandhofen siegen — Ueberraschungen bei den von Tschammer-Osten-Pokalspielen

Raftatts erste Punkte

Ein guter Auftakt für den Gau-Neuling — Raftatt schlägt den KSV mit 2:1 (2:0) Toren

Eigener Bericht des „Führer“

Das war am Sonntag ein Freudentag in Raftatt, als der Fußballverein Raftatt bei seinem ersten Verbandsspiel dem Karlsruher Fußballverein gleich zwei Punkte abnehmen konnte, in einem Spiel, das außerordentlich wechselvoll und spannend war. Die Raftatter, die 1933 in die Bezirksliga abstiegen, haben mit diesem Sieg bewiesen, daß sie des Aufstieges würdig sind. Es war ein großer Tag draußen auf dem Sportplatz am Schmalbenrain, dieses erstmalige Auftreten der Raftatter in der Gauliga, dem rund 2500 Zuschauer beiwohnten, unter denen wir u. a. auch Innenminister Pfäumer sahen.

Die Raftatter entspuppten sich als eine Mannschaft, die mit außerordentlichem Eifer und vor allem einem vorbildlichen Mannschaftsgeist spielten und so zu einem verdienten Erfolg kamen. Man sah bei Raftatt vor allem in der ersten Spielhälfte recht schöne Leistungen, wobei neben der Raftatter Verteidigung mit dem ehemaligen Mühlburger Diener vor allem auch Simianer und Edert in der Käuferreihe und im Sturm der außerordentlich fleißig spielende Huber auffielen. Die Raftatter Mannschaft wird in den weiteren Spielen, wenn Neurohr, der gestern wegen Krankheit fehlte, wieder auf seinem Posten steht, sicherlich einen außerordentlich beachtenswerten Gegner abgeben. Während vor der Pause Raftatt überlegen und sicher spielte, fiel die Mannschaft nach Halbzeit etwas aneinander, weil sie sich in der Hauptsache auf das Halten des 2:0-Vorsprungs beschränken wollte. Erst als die Raftatter wieder zum Angriff übergingen, war das Spiel wieder offener und ausgeglichener.

Auch der Karlsruher Fußballverein mußte mit Erfolg für den erkrankten Damming, den gesperrten Brecht und für Streithoff antreten. Was man von den Karlsruhern vor der Pause zu sehen bekam, war recht wenig. Vor allem die Verteidigung war derart unsicher, so daß sie in der Hauptsache die von Raftatt erzielten zwei Tore auf dem Gewissen hat. Man beschränkte sich bei Karlsruhe in der ersten Spielhälfte zu sehr auf ein Spiel nach dem rechten Flügel, während der linke Flügel, auf dem der alte technisch und taktisch immer noch ausgezeichnete Bekir stand, zu sehr vernachlässigt wurde. Erst nach der Pause fand sich die Karlsruher Mannschaft besser zusammen und da war es gerade Bekir, der einige famose Leistungen zeigte. Daß es ihm vergönnt war, das Ehrentor für Karlsruhe zu schießen, sei mit besonderer Genugtuung festgehalten. Es wurden nach der Pause vom KSV teilweise sehr gute Spielmomente gezeigt, die einen hoffnungsvollen Ausblick für die weiteren Spiele offen lassen.

Der Spielverlauf zerfiel in zwei verschiedenartige Hälften. Vor der Pause war Raftatt klar überlegen, kam in der achten Minute durch den Mittelfürmer Fierl zum ersten Tor und in der 33. Minute durch Hornung zu einem weiteren Torerfolg. Diese beiden Erfolge waren das Ergebnis eines planvollen Spieles der Raftatter, die mit außerordentlichem Eifer, durch das eingehende Publikum angefeuert, außerordentlich gefährliche Angriffe auf das Karlsruher Tor unternahmen. Als nun nach der Pause der KSV sich endlich fand, und härteren Widerstand entgegensetzte, da kamen die Raftatter etwas aus dem Konzept, vor allem als es Bekir in der 70. Minute gelang, mit einem prachtvollen Schuß ein Tor für Karlsruhe zu schießen.

Karlsruhe spielte mit der Mannschaft Stadler im Tor, Holz und Jmel in der Verteidigung, Huber, Wüthli, Meiser als Käufer, und im Sturm Bach, Geyer, Fierl, Huber und Hornung I.

Wader-Miesern war ein außerordentlich gerechter und objektiver Schiedsrichter. Er leitete das Spiel unauffällig und sicher.

Sandhofens erster Sieg!

SpVa. Sandhofen — Germania Bröhlingen 4:1

Die SpVa. Mannheim-Sandhofen begann die Meisterschaftsspielzeit in der Gauliga recht vielversprechend, gelang doch gegen die als überaus kampfkraftig bekannte Elf der Bröhlinger Germanen ein schöner 4:1-Sieg. Der Erfolg ist um so höher einzuschätzen, als die Mannheimer Vorhädter den größten Teil der Spielzeit mit nur zehn Mann betreten mußten, schied doch der Linksaußen Vogel schon nach 25 Minuten verletzt aus. Bröhlingens Gesamtleistung war nicht überragend und zum Schluß ließen einige Gäste spielerisch noch den sportlichen Anstand vermissen, was zwei Bröhlinger Spielern — Zimmermann und Heinz — den Platzverweis eintrug.

Sandhofen legte sich von Anfang an mächtig ins Zeug und erreichte auch nach 20 Minuten durch Krutowski den Führungstreffer, den die Gäste durch Glittich ausglich. In der zweiten Hälfte blieb Sandhofen auch mit zehn Spielern überlegen. Krutowski erhöhte aus einem Gedränge heraus auf 2:1 und Huber schoß das dritte Tor, nachdem Sandhofen vorher einen Elfmeter ausgelassen hatte. Schon in der 25. Minute stand durch Fenzel das Endergebnis fest, 3000 Zuschauer; Schiedsrichter Schwarz (Karlsruhe).

Ein gefährlicher Angriff des KSV. Bekir kurz vor seinem erfolgreichen Schuß.

Photo: Gehwinde.



Ueberraschend glatt!

Freiburger FC — VfL. Neckarau 3:0

Im Freiburger Mösle-Stadion bekamen die 1500 Besucher gerade keine erstklassigen Leistungen geboten, aber es darf auch nicht vergessen werden, daß die Spielzeit erst beginnt und daß die Mannschaften noch keine konstante Form erreicht haben. Die Mannheimer hatten das Pech, schon nach 25 Minuten ihren vorzüglichen Links-

außen Gröble infolge Verletzung zu verlieren, was die Elf natürlich empfindlich traf. Eine volle Stunde lang hielten die Gäste das Unentschieden, dann köppte Peters einen Flankenball Büchners zum 1:0 ein und der gleiche Spieler erhöhte wenig später auf 2:0. Die Gäste-Angriffe, meist nur mit drei Mann vorgetragen, blieben erfolglos, dagegen konnte der FC 5 Minuten vor Schluß durch Rosen noch ein drittes Tor erzielen. Schiedsrichter war Schmidt (Offenburg). Norwegen geschlagen.

Um den Tschammer-Osten-Pokal

Zwei Spiele ohne Entscheidung — Waldhof siegt, Forzheim verliert

Unentschieden in Stuttgart

SpV Stuttgart — FC Schalke 04 0:0 nach Verl.

Die Schalke kamen als favorisierte Mannschaft, was sich wohl auch etwas auf den Besuch ausgewirkt haben dürfte. Immerhin bedeuten aber 20000 Zuschauer doch einen schönen Anlaß. Die Schalke spielten technisch reifer und im Spielaufbau flüger, zudem waren alle Spieler schneller als die SpV'er. Aber die Stuttgarter gingen diesen Vorteil der Gäste durch größten Fleiß und ungeheuren Einsatz aus, der besonders nach dem Wechsel und in der Verlängerung leicht das Spiel hätte entscheiden können. Bei Schalke war Köpfer der gefährlichste Mann, seine guten Schüsse fanden aber stets den SpV-Hüter auf dem Posten. Kuzorra schien nicht ganz so gut wie sonst, nach seinem Auscheiden fehlten seine Direktiven recht deutlich. Im Sturm war weiter Berg für Saepan eingetastet und führte sich hier recht gut ein, obwohl er natürlich den blonden Schalke nicht vergeblich lassen konnte. Auf Linksaußen spielte an Stelle Urbans der Mittelfürmer der Jugend-Mannschaft, Weichert, ohne wesentlich in Erscheinung zu treten, auch Kallwiski fiel gegen sonst etwas ab. Im ganzen spielte der Schalke Sturm zu weich. Beim SpV war die Hintermannschaft der beste Teil. Seibold übertraf sich selbst, Weidner ergänzte ihn gut. Die Käuferreihe stellte sich vor der Pause meist auf Dedung ein, unterstützte aber später den Angriff gut. Im Sturm trug die linke Seite Lehmann-Böckle Angriff auf Angriff vor.

In der ersten Hälfte wurde beiderseits sehr vorsichtig gespielt. Als in der 8. Minute der zweiten Hälfte Kuzorra nach einem Zusammenstoß mit Seibold verletzt wurde, hielt der SpV, keine Zeit für gekommen. Er drückte stark aufs Tempo und gefaltete das Spiel recht

überlegen. Schaffes Vorhänge verloren aber nichts an Gefährlichkeit. Dennoch blieb es bis zum regulären Schluß bei 0:0.

In der Verlängerung trat Kuzorra wieder ein, ohne seine Kräfte aber voll entfalten zu können. Vorerst hatte der SpV noch die besseren Chancen, aber die aufgeratenen Stürmer trafen das Tor nicht. Nach dem Seitenwechsel kam Schalke wieder hart auf, aber auch hier verzeigte das Schußpaß auch die besten Vorbegehenden. Einmal jubelten Schaffes Anfänger zu früh, als Vörjan den Ball nach einer Ecke mit der Hand ins Tor geschlagen hatte.

Polizei Chemnitz — SV. Waldhof 0:1

Der badische Fußballmeister, SV. Mannheim-Waldhof, kam am Sonntag in Chemnitz im Pokaltreffen gegen den sächsischen Meister Polizei Chemnitz zu einem bemerkenswerten Sieg, den man nach der überraschend schwachen Leistung vom Vorsonntag nicht zu erwarten wagte. Der Sieg der badischen Gäste fiel zwar etwas glücklich aus, andererseits aber nicht unerdient, denn in technischer Beziehung hatten die Mannen um Siffing den Polzisten doch viel voraus. Im allgemeinen wurde von beiden Mannschaften nichts Ueberragendes gezeigt, vor

allem die Stürmer ließen viele Wünsche offen. Waldhof war, wie gesagt, technisch besser und hatte im Feld recht gute Momente. Vor dem Tor liefen aber die Mannheimer Stürmer (Vielmaier — Siffing — Pfeiffer — Schneider — Leopold) die nötige Durchschlagskraft vermissen. Sehr gut schlug sich die Käuferreihe in der Verteidigung Model — Herrmann — Penning, ebenso konnte die Hintermannschaft mit Drayß, Maier und Schwender sehr gut gefallen. Die Gesamtleistung der Chemnitzer Mannschaft befriedigte nicht, vor allem Friedemann, Schneider und Mittelläufer Reichardt kamen nicht an ihre sonstige Form heran, Helmchen wurde von Mittelläufer Herrmann so gut „behaltet“, daß er kaum zur Geltung kam.

In der ersten Halbzeit waren sich beide Mannschaften ziemlich gleichwertig, wenn auch jetzt schon die technische Ueberlegenheit der Mannheimer augenscheinlich war. Vor allem Siffing und Vielmaier sowie Leopold warteten mit einer feinen Ballbehandlung auf, aber im Strafraum fehlte eben der letzte Einsatz. Nach dem Wechsel kam Waldhof immer besser ins Spiel und schon nach 12 Minuten glückte der Führungstreffer, den Vielmaier mit einem hohen Schuß erzielte, nachdem Chemnitz' Hüter Weggel unnötig aus dem Tor gelassen war. Die Mannheimer hielten den knappen Vorsprung bis zum Schluß und verließen als 1:0-Sieger den Platz. Etwa 6000 Zuschauer wohnten dem Treffen bei.

Auf einen Blick:

Die Spiele des Sonntags

Gaupspiele	
Südwest — Mitte (Sa.)	3:1
Südwest — Mitte	1:2
Niederrhein — Mittelrhein	1:2

Tschammer-Pokal	
1. FC. Forzheim Wormatia Worms	1:2
SpV. Stuttgart — FC. Schalke 04	0:0
1. SV. Ulm — FC. 05 Schweinfurt	2:4
Polizei Chemnitz — SV. Waldhof	0:1
SpV. Reinsig — Berliner SV. 92	2:0
Hertha-BSC. Berlin — VfL. Bentah	1:1
Wader 04 Berlin — Werder Bremen	1:3

Meisterschaftsspiele	
Gau Baden:	
SpV. 04 Raftatt — Karlsruher FC.	2:1
Freiburger FC. — VfL. Neckarau	3:0
SpVa. Sandhofen — Germania Bröhlingen	4:1
Gau Bärteberg:	
Union Böckingen — Sportfreunde Stuttgart	0:0
Sportfreunde Eßlingen — Stuttgarter Kickers	0:1
Gau Bayern:	
SpVa. Fürth — TSV. Nürnberg	4:2
1860 München — VfB. Koburg	3:1
Bayer München — FC. Augsburg	1:1
SpV. Juggstadt-Ringolz — Wader München	3:0

Freundschaftsspiele	
SpV. Mannheim — SV. Wiesbaden	3:3
SpV. Ludwigschafen — FC. Birnmaiers	1:0
SV. Wöppingen — Ulmer FC. 04	3:0
FC. Frankfurt — VfL. Neu-Flensburg	6:1

1. FC. Forzheim — Wormatia Worms 1:2

Mit einer kleinen Ueberraschung endete der Forzheimer Pokalkampf, denn auf eigenem Platz galt der 1. FC. Forzheim als Favorit. Die Wormier kämpften aber mit großer Hingabe und holten sich einen ehrlichen, wenn auch reichlich glücklichen Sieg. Der entscheidende Treffer in der allerletzten Spielminute entsprang nämlich einem groben Fehler des sonst ganz ausgezeichneten Forzheimer Torhüters. In beiden Mannschaften waren vor allem die Abwehrspieler recht stark. Bei Forzheim gefielen Nonnenmacher, Oberst, Ran und Reuweiler, bei



Wormatia waren Torhüter Ebert, Verteidiger Winkler und Mittelläufer Riefer überragend. Im Sturm fiel der gefährliche Edert nicht gerade aus, aber er kam dank einer guten Bewachung durch Reuweiler nicht so zur Geltung, wie es sich Worms gewünscht hätte. Dafür waren aber die Halbstürmer Busam und Götz sehr gefährlich. Forzheims Sturm enttäuschte gerade nicht, aber die große Leistung vom Vorsonntag erreichte er auch nicht. Nach zehn Minuten gingen die Einheimischen durch Fischer, der einen Freistoß verwandelte, in Führung und mit 1:0 für Forzheim wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Hälfte kam Worms durch Busam zum Ausgleich und in der letzten Spielminute verfehlte Forzheims Hüter Nonnenmacher den hoch vork Tor gegebenen Ball, der sich zum Entsetzen der Forzheimer Zuschauer ins Tor senkte. 2000 Besucher; Schiedsrichter Gajer (Heilbronn).

Cramm-Henkel gewinnen „Volpi-Pokal“

Palmieri schlägt Bentel

Mit einem erwarteten deutschen Sieg und einer überraschenden Niederlage wurde das Internationale Tennis-Turnier von Benedig fortgesetzt. Bei herbstlichem Sommerwetter, glänzendem Vesuv — u. a. Luftmarschall Walbo und Graf Volpi — und echter Turnierstimmung, erreichte die Tenniswoche am Vdo mit dem Endspiel um den Volpi-Pokal ihren ersten Höhepunkt. Gottfried von Cramm und Henner Bentel trafen auf die Jugoslawen Pance-Mitic. In den beiden ersten Sätzen hatte das deutsche Davis-Potatdoppel zu kämpfen, dann aber gab das kraftvolle Spiel Bentels den Ausgleich. Mit 7:9, 7:5, 6:3, 6:3 fiel der international gefächte Potat für ein Jahr an Deutschland.

In der Vorhändrunde der Adriatischen Meisterschaft feierte der frühere italienische Berufsspieler Palmieri einen schönen Sieg. Er lieferte Henner Bentel einen klugen und harten Kampf, den er schließlich 7:5, 9:7 für sich entschied. Palmieri trifft nun auf den Jugoslawen Franz Pance, dem ein 6:3, 6:3-Erfolg über Ellmer-Schweiz glückte.

Wie nicht anders zu erwarten war, gab es in der Schlussrunde des Frauen-Einzel nur einen kurzen Kampf. Hilde Sperling stand wieder einmal der französischen Meisterin Frau Mathieu gegenüber, die sich zwar verzweifelt um den Sieg bemühte, aber 7:5, 6:0 geschlagen wurde. Damit gewann die Deutsche den Preis des Königs von Schweden.

Klarer deutscher Erfolg

Tennis-Länderkampf Deutschland — Ägypten 5:1

Der Tennis-Länderkampf zwischen Deutschland und Ägypten wurde am Sonntag auf den Plätzen des Mannheimer TG. am Friedrichsring beendet. Erwartungsgemäß gab es einen überlegenen deutschen Sieg. Lediglich durch Gewinn des letzten Doppelsieles kamen die Ägypter zum Ehrenpunkt, so daß das Endergebnis 5:1 zu Gunsten Deutschlands lautete.

Dr. Henke — Borai 6:1, 6:1; Dr. Landmann — Dutsch 3:6, 6:0, 6:3; Dr. Bus-Kleinlogel — Schulz-Dufsch 1:6, 1:6, 4:6. — Deutschland — Ägypten 5:1 Punkte.

Verbandsspiele der Bezirksklasse

Frankonia Karlsruhe - Phönix Karlsruhe 1:6

Zwei alte Rivalen fanden sich am Sonntag zum ersten Verbandsspiel gegenüber, die in längst vergangener Zeit manch harten Strauß ausgefochten haben und in den letzten Jahren in Privatspielen, trotz des Klassenunterschiedes sich immer interessante Treffen lieferten. Das gestrige Spiel hatte einen Massenbesuch aufzuweisen. War ebendies Phönix - KSV in der Gantiga das Karlsruher Fußballherb, so ist es nun in der Bezirksklasse das Spiel Frankonia - Phönix geworden und die Massen, die sonst nach Weiten zogen, haben gestern ihren Weg in den östlichen Stadtteil genommen.

Die Mannschaft des Phönix hat schon in dem ersten Spiel bewiesen, daß sie der Favorit in der Bezirksklasse ist. Allerdings muß gesagt werden, daß das Resultat, das erzielt wurde, etwas reichlich hoch ausgefallen ist. Die Frankonien stellten sich besonders in der zweiten Halbzeit besser, und bei den drei ersten Toren ließ es die Verteidigung der Schwarz-Grünen und auch der Torwächter an der nötigen Aufmerksamkeit fehlen. Bei dem ersten Abstoß, das sich die Phönix zu eigen machte, war es für den Platzbesitzer schwer, richtig in Fluß zu kommen, und nur wenige Vorstöße, die aber ohne Erfolg waren, glückten der stark verjüngten Frankoniemannschaft. Der 4. Treffer, den Phönix erzielte, war eine verhängnisvolle Sache. Es hatte den Anschein, als ob der Ball über das Netz gehe. Gullinger läßt ihn ruhig passieren, das Leder fällt in die rechte obere Ecke. Halbzeit! In der zweiten Spielperiode sind die Frankonien bedeutend aufmerksamer und lassen vor allem dem Torwächter mehr freie Hand.

Er hält die gefährlichsten Sachen, die von dem gut arbeitenden Gästesturm zu ihm auf das Tor kommen. Wieder wird er aber einmal durch den Verteidiger behindert, führt bei dem Zusammenprall und Mißgeschick den Ball einzuweichen. Nun kommen aber auch die Frankonien etwas auf und eine Rechtsflanke, durch Kopfstoß verandelt, bringt den Ehrentreffer. Phönix spielt an, trägt den Ball in Dreieckskombination vor und schießt anschließend den 6. und damit den Schlußtreffer. Damit war das erste Verbandsspiel, das in sehr fairer Weise ausgetragen wurde, beendet.

Beierthelm - Frankonia Kallat 4:3

Die Gäste aus dem Murgtal zeigten sich bei ihrem ersten Auftreten in der Bezirksklasse als ein äußerst gefährlicher Gegner. Fast wäre es ihnen gelungen, einen Punkt aus Beierthelm mit nach Hause zu nehmen. Erst kurz vor dem Schlußpfiff konnte der Platzbesitzer den Siegestreffer erzielen. Vor dem Wechsel gingen die Einheimischen zunächst zu einer 2:0-Führung über, mußten sich aber noch vor der Pause drei Treffer gefallen lassen, so daß beim Stande von 3:2 für Kallat gewechselt wurde. Nach Wiederantritt gleich Beierthelm bald aus und kann dann allerdings erst gegen Schluß den vielumjubelten Schlußtreffer anbringen.

Durmersheim - Unterreichenbach 4:0

Einen einwandfreien Sieg konnte Durmersheim im ersten Punktspiel unter Dach und Fach bringen. Die Gäste waren ihrem Gegner in technischer Hinsicht nicht gewachsen und mußten daher diese empfindliche Niederlage hinnehmen. Nach präzisen Schüssen von links erzielt der Mittelfürmer zwei schöne Tore und stellt hiermit das Halbzeitergebnis von 2:0 her. Nach Wiederantritt können die Einheimischen durch bessere Zusammenarbeit wieder gut gefahren. Während die Gäste nur vereinzelte Vorstöße unternahmen, kann die Platzmannschaft mitunter kurz drängen. Zwei weitere Treffer bringen dann das Resultat auf 4:0 und hiermit sind die Unterreichenbacher klar geschlagen.

Ettlingen - Ruppenheim 4:4

Einen äußerst harten aber immer fairen Kampf lieferten sich obige Mannschaften in Ettlingen. Ungefähr 600 Zuschauer waren erschienen, und waren mit den gezeigten Leistungen voll und ganz zufrieden. Die Platzmannschaft spielte etwas aufgeregt, was ja bei Neulingen immer festzustellen ist. Die ersten 20 Minuten lag Ettlingen stark im Angriff und erzielte auch hierbei das Führungstor. Nun dreht Ruppenheim auf und stellt das Resultat 1:1 zur Pause auf. In der zweiten Hälfte findet sich die einheimische Mannschaft immer besser zusammen und kann ihre gutgemeinten Vorstöße erfolgreich verwerten. Die Gäste zeigen sich bei überraschenden Angriffen

äußerst gefährlich, können aber die sicher spielende gegnerische Abwehr nicht mehr durchbrechen. So gelingt es dem Platzbesitzer bis zum Schluß das Spiel 4:4 zu gestalten, was dem Spielverlauf nach der gerechte Ausgang ist.

Bretten - Enzberg 5:1

Zum ersten Verbandsspiel in dieser Saison war in Bretten die Enzberger Mannschaft zu Gast. Allgemein war man darauf eingestellt, daß gegen die spielstarken Enzberger nicht mehr wie ein Unentschieden erzielt werden könnte. Die Bretten Mannschaft brachte für ihre Anhänger eine große Ueberraschung, da sie ein vollendetes Spiel lieferte, Enzberg ihnen dagegen nie sehr gefährlich werden konnte. Schon die Halbzeitführung mit 2:0, die Bretten herausgespielt hatte, zeigte klar, daß die Punkte in der Melancthonstadt verbleiben. Noch besser wie in den ersten 45 Minuten war es in dem letzten Spielabschnitt, wo die Bretten zum Zug vor dem gegnerischen Tor fielen und noch dreimal erfolgreich sein konnten, während die Gästemannschaft mit dem Ehrentor vorlieb nehmen mußte.

Karlsdorf - Neureut

Dieses Spiel ist infolge Verlegung ausgefallen, deshalb auch Durlach-Hochstetten, da letzterer Verein mit Durlach-Aue ein Entscheidungsspiel auszutragen hatte.

Forst - Culsmaan 1:1

Die Germanen aus Forst waren bei dem 1. Verbandsspiel nicht vom Glück begünstigt und konnten trotz der sehr vielen Torangelegenheiten keinen höheren Erfolg erzielen. In technischer Hinsicht waren die Gäste aus Ettlingen besser. Die Forster konnten aber durch ihre Energie und Eifer ausgleichen. Sofort nach dem Anstoß gelang es den Ettlingern einen Frankenball zur Mitte zu geben, der von dort aus in das Netz der Forster eingeschossen wurde. Nun findet sich die Platzmannschaft etwas besser und kann ihr Spiel überlegen gestalten, was ihnen in der 25. Minute den Gegentreffer einträgt. Bis zum Schluß des Spieles wurde von keiner Seite mehr ein Tor erzielt.

Neureut - Gillingen 3:1

Durch Terminverlegung mußte Neureut statt gegen Karlsdorf auf eigenem Platz gegen Gillingen antreten. Dies brachte es mit sich, daß der Besuch nicht den Erwartungen entsprach. Neureut mußte zu diesem Spiele seinen besten Spieler ersetzen, dazu kam noch, daß durch Nichtantreten eines weiteren Spielers ein alter Spieler einbringen mußte, der sich aber sehr gut zurecht fand. Gillingen löst an, bleibt aber hängen und der erste Angriff geht ins Aus. Weiterer ist es die Verteidigung, die jeden Erfolgsversuch macht. Das Spiel ist ausgeglichen, auf beiden Seiten hängen Erfolge in der Luft, die Torhüter sind aber auf dem Posten und ernen

Phönix Leichtathleten schlagen Pforzheim

mit 65% zu 35% Punkten - Wolf (Germania Karlsruhe) wirft den Hammer 52,58 Meter weit und erzielt damit neuen Badischen Rekord

Anlässlich des gestrigen Klubkampfes zwischen den beiden oben genannten Vereinen gelang es dem bekannten Karlsruher Hammerwerfer Wolf, mit einem prachtvollen Wurf von 52,58 Metern einen neuen Badischen Rekord aufzustellen. Die Leistung wurde unter Aufsicht erzielt, und eine Nachwiegung des Hammers ergab, daß dieser das vorchriftsmäßige Gewicht hatte. Wolf befand sich in großer Form und bewies wieder einmal, daß er nun endgültig zur deutschen Hammerwerfer-Elite gehört.

Im Klubkampf brachte Phönix das Resultat fertig, dem Sportklub Pforzheim, der in der deutschen Vereinsmeisterschaft im Reich die 2. Stelle einnimmt, eine unermutete Niederlage beizubringen und somit als erster badischer Verein die Pforzheimer zu besiegen. Zwar fehlte bei Pforzheim u. a. der badische Meister und Rekordmann im Stabhochsprung, Speck, doch war auch Phönix gezwungen, auf einigen Posten Ersatz einzusetzen. So muß z. B. immer noch der vielseitige

wiederholt Beifall für ihre guten Leistungen. Nach 20 Minuten gelang es den Neureutern, den Führungstreffer zu erzielen. In der zweiten Spielperiode kommt die Neureuter Mannschaft noch besser in das Spiel hinein, 2 weitere Erfolge reihen sich an und Ettlingen muß mit dem Ehrentreffer vorlieb nehmen.

Niefern - Weingarten 6:1

Das erste Spiel in der neuen Spielaison sah Niefern als Sieger. Schon nach 2 Minuten erzielten die Einheimischen die Führung, aber kurz darauf mußte Niefern den Ausgleich den Gästen zugestehen, dann aber war Niefern bis zur Pause die bessere Mannschaft und erhöhte bis zum Seitenwechsel die Tore auf 4:1. Nach der Pause stand das Spiel ab. Niefern war durch Verletzung seines Verteidigers Binder geschwächt und erst in den letzten 15 Minuten wurde das Endergebnis hergestellt. Nieferns gesamte Leistung war als gut zu bezeichnen. Weingarten hatte im Sturm seine guten Männer, dagegen verlagte die Hintermannschaft.

Finnischer Fußballsiege in Oslo

Die Fußball-Ländermannschaften von Norwegen und Finnland fanden sich in Oslo vor rund 80000 Zuschauern im Freundschaftsspiel gegenüber, der zum Wettbewerb um den skandinavischen Fußball-Pokal diente. Die Zuschauer erlebten von ihrer Mannschaft eine bittere Enttäuschung, denn die finnische Elf errang einen zwar überraschenden, dafür aber sehr sicheren und verdienten 2:0 (1:0)-Sieg, obwohl Norwegen mit der stärksten Mannschaft antrat, die bekanntlich bei den Olympischen Spielen in Berlin Deutschland schlagen konnte und dadurch die Bronzemedaille gewann. In dem Osloer Treffen spielte Finnland, das im Wettbewerb der vier nordischen Nationen bisher noch keine Großtaten vollbringen konnte, die erste Rolle. Die beiden Halbstrüme vollstrem und Bestnoten waren die erfolgreichen Torchützen, während die norwegische Angriffsreihe die ausgezeichnete Defend der Finnen nie durchbrechen konnte.

Der Wettbewerb der nordischen Nationen, der sich über insgesamt vier Jahre erstreckt, steht nun im Schmelzenschmelze der finnischen Mannschaft. Durch die norwegische Niederlage wurde am 20. September hat Norwegen noch gegen Dänemark zu spielen, während Schweden am 27. September auf Finnland trifft.

Schwache Welen-Elf

Ingo-Schweden Fußballer siegen 9:3. Eine überraschend hohe Schlappe mußte die polnische

Dillweissenstein - VfR. Pforzheim 1:4

Der Neuling hatte gleich im ersten Spiel eine harte Probe zu bestehen. Bis zum Wechsel konnte die einheimische Mannschaft stand halten, mußte aber den an Spielführung und technischem Können überlegenen Gästen den Sieg überlassen. Der Pforzheimer Linksaußen, der übrigens sämtliche 4 Tore schob, erzielte nach 20 Minuten die Führung. 10 Minuten später verandelt der Einheimische Praga einen Straßstoß zum Ausgleich, aber wieder war es Nieber, der noch vor der Pause die Führung für Pforzheim erzielen konnte. Nach der Pause dauert es 20 Minuten, bis der Pforzheimer Linksaußen den 3. Treffer anbringen konnte. Zum Schluß vermischt Dillweissenstein noch einen Elfmeter, der verandelt werden konnte.

Birkenfeld - Darzlanden 0:1

Der einzige Treffer fiel schon nach 4 Minuten Spielzeit. Die Gästeabrechten konnten einen Fehler der einheimischen Verteidigung ausnützen und Birkenfelds Torwart hat das Nachsehen. Birkenfeld war in starker Aufstellung angetreten, hatte aber gegenüber der verjüngten Mannschaft aus Darzlanden den Nachteil, daß die Birkenfelder dem Tempo auf die Dauer nicht gewachsen waren. 20 Minuten nach der Pause gab es einen Faust-Elfmeter gegen Darzlanden, den der linke Verteidiger der Gäste verwirklichte, aber nicht verwandelt werden konnte. Gegen Schluß machte Birkenfeld einen müden Eindruck.

Fußball-Nationalmannschaft beim Länderpiel gegen Jugoslawien in Belgrad eintraden. Vor 18000 Zuschauern siegten die Jugoslawen, die nicht einmal ihre häßliche Elf zur Stelle hatten, mit nicht weniger als 9:3 (5:0) Toren. Jugoslawien gewann durch diesen Sieg den Pokal des Königs Peter II.

Deutsche Sommermeisterschaften

In Schweinfurt wurden am Sonntag vor 6000 Zuschauern im neuen Billy-Sachs-Stadion die Endspiele um die deutschen Sommermeisterschaften ausgetragen. Im Faustball der Männer Klasse I siegte die Tg. Schweinfurt mit dem Endspielresultat von 4:3 über den Tg. Hamburg-Neuburgsort. In der Klasse 2 siegte der Tg. Leipzig mit 3:2 über die Tg. München siegreich. Bei den Frauen gab es eine Ueberraschung. Der Tg. Neuhäusen-Nymphenburg mit Gisela Naumermeier unterlag dem Tg. Neu- und Antonstadt Dresden mit 0:2. Im Korfball siegte im Endspiel der Tg. Cannstatt über den Tg. Duisburg mit 5:2. Doppelmehrer im Schlagball der Männer und Frauen wurde der Tg. Wiltensdorf (Gemmig), der bei den Männern mit 6 Punkten vor Bremen und dem Tg. Hessefeld, die es beide auf 3 Punkte brachten, siegte.

Dwens endgültig kaltgestellt

24 Stunden nach dem Eintreffen der amerikanischen Olympia-Mannschaft hielt die Amateur Athletic Union eine Sitzung ab, auf der man sich mit der Kallstellung Jesse Dwens beschäftigte. Der vierfache Olympiasieger war bekanntlich nach den Spielen vom Sportbetrieb suspendiert worden, da er sich weigerte, die Mannschaft nach Stockholm zu begleiten. Wery Brundage, der schon wegen der Disqualifikation Eleanor Holm-Jarrett von gewisser Seite angegriffen worden war, und der auch für die Kallstellung des Regers verantwortlich zeichnete, erhielt von der Verammlung eine einmütige Billigung seiner Maßnahme. Die AAU bestätigte die auf ein volles Jahr ausgedehnte Disqualifikation Jesse Dwens mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß Dwens auch dann suspendiert bleibt, wenn er seine Pläne, Berufsartit zu werden, noch ändern sollte.

Handball

Kreisklasse I: Tg. 46 Karlsruhe konnte Größingen nur eine schwache Mannschaft entgegenstellen, hielt sich aber dennoch bis kurz nach der Halbzeit, wo sie mit 6:4 noch in Führung war, dann aber fiel sie ab und überließ den Gästen mit 8:15 einen sicheren Sieg.

Friedrichstal konnte dem immer stärker werdenden Neuling Mühlburg den Endersieg mit 9:11 nicht freitun machen. Postsporverein hatte Reichsbahn zum Gegner und kam mit 8:7 zu einem glücklichen Sieg nachdem die Partie bei Halbzeit mit 4:4 gleichstand.

Kreisklasse II: Tg. Langenlindenbach konnte sich im ersten Spiel mit 5:2 (3:0) über D. Volkspor die ersten Punkte sichern, während Tg. Mörz mit 7:6 (6:3) über Egenort erfolgreich blieb.

Jugend, Staffel 2: Tg. 46 Karlsruhe - Tg. Größingen 16:9; Tg. Friedrichstal - Tsch. Mühlburg 6:10.

Die Handball-Ehrennadel

Der Reichssportführer und Dr. Ritter von Holt die ersten Träger

Der Reichssachamtleiter hat eine Ehrennadel für das Fachamt Handball geschaffen, die für besondere Leistungen in der Organisation oder auf dem Spielfeld verliehen wird.

Das Fachamt Handball wurde aufgebaut auf den beiden alten Säulen D. und DSB. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen hat sie zu einem Stamm vereinigt. Einigen hat der Reichssachamtleiter deshalb die Ehrennadel verliehen, die erste Ehrennadel des Fachamtes entgegenzunehmen. Damit ist der Mann geehrt worden, der die Einigung im deutschen Sport herstellte und der letzte Führer der D. war. Die zweite Ehrennadel wurde dem letzten Präsidenten der DSB, Dr. Ritter von Holt, verliehen, der zugleich die Geschicke des Internationalen Handballverbandes der VöHJ. lenkt. Damit stehen zwei bedeutende Namen an der Spitze der Ehrennadelträger des Fachamtes Handball.

In Anerkennung ihrer ausgezeichneten Leistungen bei den Olympischen Spielen wurden den 22 Spielern und ihrem Sportlehrer Raundina die neugeschaffene Ehrennadel des Fachamtes Handball verliehen. Die Geehrten sind: Bandholz, Baumann, Berthold, Bräselmann, Brinkmann, Dalcher, Doffin, Fromm, Hansen, Herrmann, Keimig, Reiter, Ringler, Knaub, Krüger, Kreuzberg, Müller, Drimann, Reinhardt, Spenner, Stahl, Theltig.

Adolf-Sitt-Gedächtnisspiele

Postsporverein Sieger im Eröffnungsturnier

Die Sommerspiele, darunter das schöne Faustballspiel, hatten im Karlsruher Männerturnverein alter Uebertretung entsprechend immer eine gute Pflegehäute und die Durchführung der Adolf-Sitt-Gedächtnisspiele am Schluß der Sommerzeit tragen nicht wenig dazu bei, diesen Spielen neue Freunde und Anhänger zu gewinnen. In diesem Jahre werden diese Spiele auf breiter Grundlage durchgeführt, damit auch spielschwächeren Mannschaften Gelegenheit gegeben ist, sich im Spiel zu vervollkommen. So fand am gestrigen Sonntag das Eröffnungsturnier statt, an dem 9 Mannschaften des Kreises Pforzheim teilnahmen. Um es vorweg zu sagen, die Einteilung und Durchführung des umfangreichen Spielprogramms machte dem Organisationsstalent des Vereinsvorsitzenden Schwarz alle Ehre. Die Spielfelder wie immer in bester Ordnung und die Abweidlung der Spiele auf die Minute pünktlich. Nach der Begrüßung und Flaggenhissung begannen die Spiele, die durchweg mit großem Einfluß durchgeführt, die Schönheiten des Spieles zum Ausdruck brachten. Die Ergebnisse der Spiele im einzelnen lauten:

Gruppe I: Tg. Rintheim - Polizei 39:24, Tzupp, Nöttingen - KSV 65:21, Tg. Rintheim - Tzupp, Nöttingen 28:26, Tg. Bulach - Polizei 43:39, Nöttingen - Bulach 85:28, Rintheim - KSV 55:30, Polizei - KSV 50:19, Rintheim - Bulach 53:35, KSV - Bulach 20:55, Nöttingen - Polizei 31:19.

Gruppe II: Tg. 46 - Postsporverein 32:42, MZB, II - Weierthelm 46:39, MZB, II - Post 21:43, Anielingen - Tg. 46 40:56, Anielingen - Weierthelm 34:51, MZB, II - Tg. 46 41:55, Tg. 46 - Weierthelm 41:34.

Post - Anielingen 63:35, Anielingen - MZB, II 30:52, Post - Weierthelm 62:36.

Damit errichteten die in der Gruppe I. Tg. Rintheim 8 Punkte, 2. Tzupp, Nöttingen 6 Punkte, 3. Tg. Bulach 4 Punkte, 4. Polizei 2 Punkte, 5. KSV 0 Punkte; in der Gruppe II: 1. Postsporverein 8 Punkte, 2. Tg. 46 Karlsruhe 6 Punkte, 3. MZB, II 4 Punkte, 4. Tsch. Weierthelm 2 Punkte, 5. Tg. Anielingen 0 Punkte.

Für die Entscheidungsspiele am Nachmittag hatten sich alle Tg. Rintheim, Tzupp, Nöttingen, Post Karlsruhe und Tg. 46 Karlsruhe qualifiziert. Diese Entscheidungsspiele der 4 vierstärksten Mannschaften brachten denn auch die Höhepunkte des Tages, insbesondere nahmen die beiden letzten Spiele zwischen Tg. 46 und Nöttingen einerseits und Rintheim - Post andererseits einen recht dramatischen Verlauf. Mit nur einem Punkt behielten Nöttingen und Post das bessere Ende für sich. Die Spiele ergaben: Tg. Rintheim - Tg. 46 29:33, Post - Nöttingen 49:30, Tg. 46 - Nöttingen 29:30, Rintheim - Post 20:27. Damit ist Postsporverein mit 12 Punkten im Gesamtergebnis Turniersieger geworden, während die drei anderen Mannschaften mit je 8 Punkten gleichstanden. Nach dem Ballverhältnis der Entscheidungsspiele ist die Reihenfolge auf den Plätzen: 2. Tg. Rintheim, 3. Tg. 46 Karlsruhe, 4. Tzupp, Nöttingen. Postsporverein nimmt als Sieger des Eröffnungsturniers an dem Hauptturnier am nächsten Sonntag teil. Die Namenwörtergebnisse der Altersklassen brachten folgende Ergebnisse:

Polizei II - MZB, II 27:34, Tg. Rintheim - Tg. 46 22:28, Tg. 46 - Polizei 39:24, Tg. Rintheim - MZB, 28:33, MZB - Tg. 46 18:34, Polizei - Tg. Rintheim 34:32, Polizei II - MZB, III 39:35.

Letztes Südwestdeutsches Sandbahnrennen 1936

Frühliche Motorportkämpfe im Herzheimer Stadion — Vor Tausenden von Zuschauern fuhr Gunzenhauer-Neidlingen (Jawa) mit 88 Km.-Std. neuen Bahnrekord — Nitschky-Karlsruhe (Bücker-Jap) abermals Doppelsieger bei den Ausweissfahrern

Von unserem Alibi-Sonderberichterstatter

Trotz mehrfach sehr regenreicher und stürmischer Herbstwitterung hatten sich auch zum letzten diesjährigen Motorrad-Sandbahnrennen Südwestdeutschlands, das wieder die D.M.C.-Ortsgruppe Herzheim unter Gausportleiter Laubner-Ludwigshafen veranstaltete, eine vielteilnehmende Menge von Motorportfreunden aus der



Ernst Nitschky-Karlsruhe ist mit seiner Bucker-Jap einer der erfolgreichsten deutschen Motorrad-Nachwuchsfahrer. Aufnahme: A. Böhmer, Karlsruhe.

Regionen Basse-Lobbe und Buttlar-Erfelens, zahlreiche Bayern wie Schmitzbaumer, Dellano, Sengl, Marxreiter usw.

Nach der feierlichen Flaggenhissung verkündeten kurz vor 3 Uhr Böllerschüsse den Beginn der Veranstaltung, und dann gab es in insgesamt 10 Konkurrenzrennen hinreichend schönen Sandbahn-Sport und natürlich auch eine Menge feierlicher Situationen zu sehen, wobei diesmal fast durchweg nicht um den Sieg, sondern vielmehr um den 2. und 3. Platz erbittert gekämpft wurde.

Der Held des Tages war erwartungsgemäß der Württemberger Gunzenhauer-Neidlingen, der mit seiner Jawa je 2 Ränge der Sololizenzfahrerklassen bis 350 und bis 500 ccm., also insgesamt 4 Rennen haushoch gewann und dabei im Vorlauf für die Halblitermaschinen mit 4.10 Minuten Fahrzeit den bisherigen Bahnrekord, den Basse-Kleinlobbe mit 87.4 Km.-Std. innehatte, gleich auf 88.01 Km.-Std. emporraubte. Nächst Gunzenhauer waren von den Sololizenzfahrern Basse-Kleinlobbe (Rudge) mit 2. und 3. Platz, sowie Buttlar-Erfelens (Rudge) mit 1. und 2. Platz, und vierter Platz die beiden des Tages, wobei zu vermerken ist, daß Buttlar im letzten Rennen sein Bein schwer verstauchte und trotz schwerem Bluterguß zu Ende fuhr. In den beiden Rängen der Beiwagenlizenzfahrer kam beidemal Ebersberger-Bartelmeiserauch auf Arabie zum Sieg und erzielte auch mit 4.46 Min. = 76.98 Km.-Std. beste Tageszeit aller Beiwagenfahrer. Seppenhauer-München (Norton) — der im 1. Lauf Reifenschaden erlitt, so daß hier sein Landsmann Sengl-München (Rudge) Zweiter wurde, fuhr im Endlauf als Zweitschnellster ganz groß und kam ebenfalls noch auf über 75 Km.-Std.-Durchschnitt.

Die Konkurrenzrennen der Ausweissfahrer, die übrigens zahlenmäßig sehr stark besetzt waren, lagen in der 350er und 500er-Klasse einmal mehr den Karlsruhe'ger Nitschky auf Bucker-Jap haushoch siegreich. Nitschky fuhr mit 5.00 Min. = 73.84 Km.-Std. zugleich auch beste Zeit aller Nachwuchsbewerber. Daß es ihm im Rennen für Beiwagen-Ausweissfahrer hinter Weiswenger-Frontenthal auf NSU (70.07 Km.-Std.) und Schwarzwälder-Sedenheim auf Norton (68.76 Km.-Std.) auch noch zu einem 3. Platz reichte, ist besondere Anerkennung wert.

Die Zahl der Stürze, die sich diesmal ereigneten, war übrigens recht erheblich. Am schlimmsten erging es hierbei Heil-Kaiserslautern, der im Rennen der Beiwagenausweissfahrer durch einen Stein Schlag auf seine Brille an der Gasse geplatzt und nicht unerheblich verletzt wurde. Einem geradezu phantastischen Salto mortale machte Hamann-Heilsau auf der Jawa-Rennmaschine Gunzenhauers beim Rennen der Solo-Ausweissfahrerklassen bis 500 ccm., tam, aber erfreulicherweise mit einem Knöchelbruch davon. Es ging also — alles in allem genommen — durchweg noch recht glimpflich ab. Allerdings war das Programm mit im ganzen 10 Konkurrenzrennen und einer Abwühlungsduer von rund 4 Stunden doch etwas reichlich. Organisatorisch blieb aber sonst kein Wunsch unerfüllt, Rennabwicklung selbst, Zeitnahme, Sauffriedendienst und Preisverteilung klappen — wie immer in Herzheim — ganz vorzüglich.

Pfalz, dem Saarland, aus Baden und Württemberg eingeladen. Das 700 Meter lange Oval im prächtig gelegenen Ritter-von-Epp-Stadion bei Herzheim befand sich — durch die Vortagsregengüsse fast staubfrei geworden — in allerbesten Verfassung. Und so gab es gleich vom ersten Rennen ab in allen Konkurrenzrennen des Tages, die diesmal über je 8 Runden = 6080 Meter führten, ausgerechneten Sport und spannende Kämpfe. Allerdings hatte der Veranstalter auch die besten Sandbahnrennfahrer aus dem ganzen Reich verpflichtet, worweg dem dieses Jahr wohl noch nirgendso belegten Württemberger Gunzenhauer-Neidlingen (Jawa), dann die Ra-

Das Schleizer Dreiecksrennen

D. Steinbach Tagesbestler

Auf dem Schleizer Dreieckstour wurde am Sonntag zum 13. Male das Schleizer Dreiecksrennen durchgeführt, das gleichzeitig als letzter Lauf zur Straßenmeisterschaft der Kraftfahrer zählte und daher fast die gesamte Spitzenklasse der deutschen Motorradfahrer am Start vereinte. Trotz der ausgezeichneten Befehle wurden keine neuen

Rekorde gefahren. Der Mannheimer Oskar Steinbach war auf seiner Halbliter-NSU mit 115.6 Km.-Std. als Sieger der 500-ccm-Klasse Tagesbestler und gewann damit den Preis des Führers des deutschen Kraftfahrersports, Korpsführer Hübllein.

Als erste der Lizenzfahrer gingen die „kleinen“ Seitenwagenmaschinen, die bis 600 ccm. über zehn Runden (77.7 Km.). Gleich nach dem Start setzte sich der D.M.C.-Fahrer Braun an die Spitze des Feldes und nach fünf Runden hatte er bereits einen Vorsprung von 30 Sekunden. Hinter ihm gab es einen hartnäckigen Kampf um den zweiten Platz, den schließlich der Mannheimer Bod mit seinem Norton-Gespann erfolgreich beendete. Der Karlsruhe'ger Braun war mit 102.4 Km.-Std. knapp vor dem Mannheimer siegreich. Bei den 350ern fielen die beiden NSU-Favoriten Steinbach und Fleischmann überraschend aus. Aus der ersten Runde kam der Nürnberg'ger noch mit der Führung zurück, aber schon die zweite überlebte er nicht mehr. Born hatte Steinbach die Spitze übernommen, weiter dahinter hatte sich der Engländer Ted Mellors aus dem Felde hervorgehoben. Aus der 15. Runde kam Steinbach nicht mehr zurück, so daß der Weg zum Siege für Ted Mellors frei wurde. Dieser siegte dann auch in 1:25:50 Std. mit einem Durchschnitt von 108.5 Km.-Std. Im Kampf der „kleinen“ hatte Geiß nach fünf Runden die Spitze übernommen, unterdessen mußte Walfrid Winkler an der Vork halten und dann aussteigen. Aber auch Geiß streckte nach der Hälfte des Rennens die Waffen. Kluges Sieg stand nun überhaupt nicht mehr in Frage. Mit 110.6 Km.-Std. war er sogar noch schneller als der Sieger der 350er-Klasse.

Etwas an Reiz eingebüßt hatte das Rennen der Halblitermaschinen durch das Fehlen von Mansfeld, der noch immer an seiner Handverletzung laboriert, und des Siegers von Sargatz, Otto Ley auf BMW. Nach einem wundervollen Start setzte sich Steinbach vor H. P. Müller und Bodmer an die Spitze des Feldes. 15 Runden lang jagten die drei D.M.C.-Fahrer vor dem Feld einher. Einen herrlichen Zweikampf gab es zwischen den beiden führenden Steinbach und Müller. In der 16. Runde hatte Müller die Spitze übernommen, aber bereits in der nächsten war wieder Steinbach in Front. Wenig später mußte Müller sogar aufgeben und so wurde Steinbach feierlichster Sieger los. Mit 115.6 Km.-Std. holte er sich einen klaren Sieg vor Bodmer und Köhler.

Für die Niederlage in der kleinen Seitenwagenklasse entschädigte sich NSU durch einen Sieg bei den „großen“. Nach dem Start setzte sich Hans Schumann an die Spitze, dicht bedrängt von dem D.M.C.-Fahrer Rahmann. Mit nur knappem Vorsprung siegte Schumann in 101.8 Km.-Stunden über die 77.7 Km.-lange Strecke.

Kommt Eder zum Titelkampf?

Die Boxkommission plant Weltergewichtsturnier
Europäische Boxer haben es in den Vereinigten Staaten von jeher ungemein schwer gehabt, auf Grund ihres Könnens einmal um die Weltmeisterschaft kämpfen zu können, zumal wenn es sich nicht gerade um Schwergewichtler handelte. Im Weltergewicht hat sich zunächst bei Europa als Reichsgewichtler unschlagbare Italo-Lerner Locatelli zwei Jahre lang bemüht, den Weltmeister Barneid Ross in einem amerikanischen Ring vor die Fäuste zu bekommen. In dieser Rolle soll ihn jetzt sein alter deutscher Meister Gustav Eder ablösen. Dem Dortmunder wurden verschiedene Kampfstarke Amerikaner vorgelegt, von denen aber keiner imstande war, Eder zu stoppen. Als angeblich letztes Hindernis hatte Eder den guten Serriano zu schlagen, nachdem dieses Treffen als Endauscheidung zur Weltmeisterschaft angekündigt worden war. Wie schon so viele andere Boxer, so hat sich aber Eder nach seinem Siege getraut, jetzt plant man noch ein Weltergewichtsturnier, in dem der endgültige Herausforderer von Ross festgelegt werden soll. Außerdem könnte noch der entronnene Reichsgewicht-Weltmeister Toni Ganzoneri auftauchen, der nach seiner Niederlage durch Ambers jetzt im Weltergewicht kämpfen will. Obwohl der Madison Square Garden Box schon ein 20.000-Dollar-Angebot für den Titelkampf gegen Eder gemacht hat, wird es bis zur Weltmeisterschaft Eder-Ross noch eine gute Weile haben. Während Eder in Greenwood Lake an historischer Stätte, dort wo der heutige Präsident Roosevelt vor 30 Jahren von dem alten Meister Mike Donovan seine ersten Lektionen im Faustkampf bekam, weiter arbeitet und trainiert, werden die geschäftstüchtigen Manager um Ross weiter nach einem Ausweg suchen, um den gefährlichen Amerikaner aus der alten Welt aufs „rote Gleis“ zu schieben.

Rad-Weltmeisterschaften in Bern

Buchwalder (Schweiz) bei den Amateuren

Das herrliche Spätsommerwetter, das den Rad-Weltmeisterschaften auf der Bahn in Zürich beschieden war, schlug am Wochenende in das Gegenteil um. Bei Donner und Blitz wurde am Freitag die Abfahrt nach Bern und auch am Sonntag, als die Fahrt zur Weltmeisterschaftsstrecke im Bremgartenwald angetreten wurde, rieselte das Raß vom Himmel aus tiefhängenden Wolken. Als der Start zu der über 145 Km. führenden Straßen-Weltmeisterschaft der Amateure erfolgte, kam zwar die Sonne durch, aber es war nur für kurze Zeit. Es blieb kalt und unfreundlich und bald setzte auch der Regen wieder ein. Selbsterkänlich wirkte sich das schlechte Wetter auch sehr ungünstig auf den Versuch aus, denn nur rund 30.000 Zuschauer umsäumten die 7.230 Km. lange Rundstrecke. Der Schweizer Doppelsieger löste für die begeisterte Menge die Weltmeisterschaften nach einem prächtigen Rennen der Schweizer Edgar Buchwalder in 3:58:01 mit 11 Sekunden Vorsprung vor seinem Landsmann Weber, dem mehr als eine halbe Minute zurück die Hauptgruppe folgte, aus der heraus sich der Italiener Favalli vor dem französischen Olympiasiegeren Lapebie und dem Dänen Jacobsen den dritten Platz eroberte. Die vier Deutschen befanden sich ebenfalls in der Gruppe, am weitesten vorne endete als Nummer unter Meister Fritz Scheller, Schöpfkin wurde Dreizehnter, während Löber und Ruland, die sehr zur Belebung des Rennens beigetragen hatten, als 22. und 23. den Richter passierten.

Antonin Magne bei den Berufsfahrern

Schon eine halbe Stunde nach der Ankunft der Amateure starteten die 39 Berufsfahrer zu ihrem 220 Kilometer langen Rennen. Auch hier war ein Fahrer allen feinen Gegnern klar überlegen. Der Franzose Antonin Magne, der schon zweimal die Tour de France gewonnen hatte, konnte seine so erfolgreiche Laufbahn nun mit einer Weltmeisterschaft krönen. Mit neun Minuten Vorsprung siegte er vor dem Italiener Bini, dem Holländer Middelfamp und dem Schweizer Egli. Andauernde Jagden stempelten das Rennen zu einem der aufregendsten, die man je in internationalen Straßenrennen erlebt hat. Von Beginn an wurde äußerst hart auf Tempo gefahren und der Durchschnitt lag von 36.3 bereits in der zweiten Runde auf 38.6 Km.-Std. Schon in

der dritten Runde gab es den ersten Ausfall, dem bald noch mehr folgten. Merck stürzte und gab auf, während der Schweizer Geyer beherzt einen Vorstoß wagte und einige Zeit allein in Front zu sehen war. In der 6. Runde wurde schon ein Durchschütteln von 39.8 Km.-Std. gefahren, trotzdem entwickelte sich eine neue Jagd. Olmo, Umbenhauer, Amberg, Magne, Grundahl-Hansen und van Schendel eroberten die Spitze und führten schon wenig später mit 43 Sekunden vor der 27 Mann starken Verfolgergruppe.

Nach 60 Kilometer langer Fahrt schlossen auch Danneels, Middelfamp, Deloor, Bini und van Ruit zu den Führern auf. Der Franzose Choate gab mit neun Minuten Rückstand auf, während Merck durch einen Defekt aufgegeben wurde. 42 Sekunden hinter der nun 11 Mann starken Spitzengruppe bemerkte man u. a. Baug und Egli. Ein zweiter Reifenschaden begrub die Aussichten des Titelverteidigers Jean Aless. Die Hälfte der Strecke, 25 Runden, wurde in 2:41:45 bewältigt. Fünf Minuten hinter den Spitzenreitern folgten u. a. die beiden Deutschen Geyer und Baug zusammen mit Speider. Alle drei fehlten schließlich in der 16. bzw. 17. Runde die Weiterfahrt ein. Kurz bevor die Verpflegungskontrolle passiert wurde, erhielten Egli, Bartali, Biffers und F. Clemens Anschluss an die Spitze. Daneel mußte wegen eines Defekts zurückbleiben. Der Berliner Bolte hatte zu dieser Zeit 2 1/2 Minuten Rückstand, während Umbenhauer als einziger Deutscher noch mit an der Spitze lag. Ein neuer Vorstoß sorgte für die Sprengung der Kopfguppe. Nur Magne, Grundahl-Hansen und Deloor vermochten das wilde Tempo zu halten und als Deloor Reifenschaden hatte, waren nur noch Magne und Hansen vorn.

Unter den Verfolgern richteten sich allmählich die Reihen, Clemens gab nach einem Sturz auf, Olmo schied wegen Vorderradbruch aus und auch Canardo, Danneels, Wolke und Heimann fehlten bald darauf. 3:51:34 wurden für die 20 Runden gestoppt, die die Amateure in 3:58:01 gefahren hatten. Die stark fahrenden Magne und Hansen dehnten ihren Vorsprung immer mehr aus und lagen 8 Runden vor Schluß 2:12 Minuten vor ihren Verfolgern Umbenhauer, van Schendel, Bini, Bartali, Egli, Amberg und Middelfamp, die sich aus dem hart gelittenen Felde abgefordert hatten. Umbenhauer, van Schendel und Bartali versuchten, Boden gut zu machen, wurden aber bald geholt. In der 25. Runde mußte Hansen seinen Gegner ziehen lassen und wenig später konnte Magne als Sieger feierlich gefeiert werden. Aus der neun Minuten später eintreffenden Verfolgergruppe heraus konnte sich Bini den zweiten Platz erspurten.

hat „Belgica“ mit 1700 Kilometer gesiegt?

Renndisziplin „Deutschland“ an dritter Stelle

So langsam beginnt sich die Lage im Gordon-Bennett-Wettbewerb zu klären, nachdem nun am Samstag eine weitere Landemeldung in Warschau eingegangen ist. Der zweite polnische Vertreter, der Ballon „Polonia II“ mit Buzynski als Führer, hat bereits am 1. September bei Buzynski im Leinizader Bezirk niedergehen müssen, aber erst am Samstag telegraphische Meldung erhaltener können. Die zurückgelegte Flugstrecke dürfte etwa 1400 Kilometer betragen. Ueber den letzten noch ausstehenden Ballon, den neuen polnischen „D.P.P.“, liegen immer noch keine Nachrichten vor. Da man annimmt, daß er in den unbesetzten Ländern nordöstlich von Archangeloff niedergegangen ist, hat der polnische Geschäftsträger in Moskau nunmehr die sowjetrussische Regierung gebeten, die Suche nach dem vermissten Ballon durch Piloten zu veranlassen.

Kilometer; 6. „Sachsen“ rd. 1200 Kilometer; 7. „Marzette Mallet“ 1150 Kilometer; 8. „Augusta“ 880 Kilometer; 9. „Bruxelles“ 800 Kilometer.

Die Ueberprüfung der Vordächer nach Eintreffen der Ballonfahrer in Warschau wird erst die genaue Kilometerzahl der Entfernung zwischen Warschau und dem Landepunkt ergeben, doch wird sich kaum viel in der Reihenfolge ändern.

Golf in Baden-Baden

Das internationale Herbst-Golfturnier in Baden-Baden wurde am Freitag und Samstag mit einem Doppelspiel mit Vorgabe über 18 Löcher um den Plumen-Pokal fortgesetzt. Für die Vorkampfrunde qualifizierten sich A. D. Inglis, Fr. Oberst, E. von Sugo, R. A. Inglis, A. D. Inglis schlug Fr. Oberst 1 und E. von Sugo, triumphierte über R. A. Inglis 2 und 1. Die Schlussrunde findet infolge des schlechten Wetters erst am Sonntag statt. Ein Zählmittelspiel mit Vorgabe über 18 Löcher um den Stephani-Preis gewann Frau von Sugo mit 88 minus 28 = 60 vor von Sugo mit 78 minus 16 gleich 62.

Klasse setzt sich durch

Wolkenflug siegt im „Großen Fürdenrennen“

Ein äußerst abwechslungsreiches Programm wurde am Sonntag in Karlsruhe bei schönstem Wetter vor zahlreichen Zuschauern abgemittelt. Die einzelnen Rennen trugen, mit Ausnahme des als Hauptereignis herausgestellten „Großen Fürdenrennens“, die Namen berühmter Jockeys und Trainer der Vorkriegszeit, die sich besonders um den Hindernissport verdient gemacht haben. Im „Großen Fürdenrennen“ setzte sich der alte Wolkenflug ganz überlegen durch und zeigte sich wieder in bester Form. Auf Grund seiner großen Flachklasse — der Wallach gewann in seiner Glanzzeit sogar den Großen Preis von Berlin — lief er zum Schluß seinen Gegnern auf und davon. Er überbot damit seine Form ganz erheblich und gab dem Geheimtip Mount Ravinia, der sich auf westdeutschen Bahnen zweimal vor dem Schlenkerhaner platzierte, das Nachsehen. Mount Ravinia hatte das Rennen nach fast händiger Führung noch in die Gerade gebracht, konnte aber hier dem vehement vorkochenden Wolkenflug keinen ernsthaften Widerstand mehr entgegensetzen.

Endkampf bald klein beigegeben mußte. Galleria Brera verlor ihre guten Aussichten durch einen zu großen Bogen an der letzten Ecke, während alle übrigen nicht in Betracht kamen.

Jockeys Kattenberger bleibt bei Mülhens

Der bekannte Jockey Kattenberger kann auch in diesem Jahre wieder auf eine stattliche Siegesliste zurückblicken, so daß sich der Rennstall P. Mülhens, für den Kattenberger tätig ist, entschloß, dem bewährten Reiter auch im nächsten Jahre seine Pferde anzuvertrauen.

Sportfunk

Das erste Endspiel um den Mitropa-Pokal endete in Wien vor 40.000 Zuschauern torlos. Austria Wien und Sparta Prag waren die Gegner, die sich nun am kommenden Sonntag in Prag das Rückspiel liefern werden.

Einen neuen, überlegenen Sieg feierte Indiens Olympia-Boxmannschaft am Sonntag in Amsterdam, wo sie gegen die holländische Nationalmannschaft mit 8:1 (5:0) Tore siegreich blieb.

Münchens Amateur-Radfahrer gewannen den in München ausgetragenen Fünfstädtekmampf ganz überlegen mit 10 Punkten vor Nürnberg (4), Schweinfurt (8), Stuttgart (8) und Augsburg (2).

Italien und Oesterreich trugen in Wels einen Länderkampf im Amateurbogen aus, der unentschieden, 8:8, endete.

Die Radsport-Weltmeisterschaften in Düsseldorf brachten in den Kunstlaufwettbewerb folgende neuen Meister: Frauen: Dorle Krauß (Nürnberg); Männer: Hans Schmitz (Nürnberg); Paare: Sifelotte Roß/Bruno Walter (Nürnberg).

Abendfrieden im Leipziger „Stiftungspreis“

Mit dem Leipziger „Stiftungspreis“ im Werte von 14.000 Mark wurde am Sonntag auf der gut besuchten Bahn im Leipziger Schiedholz eines der bedeutendsten deutschen Zweijährigen-Rennen entschieden. Der Grabhügel-Abendfrieden errang einen heftig aufgenommenen Erfolg gegen Feurige, die — am besten vom Start — über den größten Teil des Weges geführt hatte, aber im

Nach heute: Diener lassen bitten
Ein tausendfach Wunsch geht in Erfüllung
Ab morgen: Drei Mädel um Schubert
Ein neues Filmwerk um den großen deutschen Komponisten
Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf. Fernruf 2502

Ab heute bis einsch. Mittwoch das reizende Tonfilm-Lustspiel mit Gustav Fröhlich
Die Entführung
Gutes Bespielprogramm
Vorstellung: 7 und 9 Uhr
Mühlburg

Tanz-Schule Braunagel
Nowackanlage 13 - Telefon 5859
Beginn neuer Kurse
Anmeldung und Einzelunterricht jederzeit

Für Reise, Heim u. Beruf
KLEIN-CONTINENTAL
das moderne Schreibzeug für jedermann
WANDER-WERKE A.G. SCHNABEN-CHENNHE

Albert Beierlein
Karlsruhe in Baden
Moltkestr. 17, Telefon 2650

Forderungen
aus unbefristeter und ausgesetzter Rechnung mit Erfolg beigetrieben. (6238)
Anf. u. Belegungsbüro Durack 1, 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457, 3459, 3461, 3463, 3465, 3467, 3469, 3471, 3473, 3475, 3477, 3479, 3481, 3483, 3485, 3487, 3489, 3491, 3493, 3495, 3497, 3499, 3501, 3503, 3505, 3507, 3509, 3511, 3513, 3515, 3517, 3519, 3521, 3523, 3525, 3527, 3529, 3531, 3533, 3535, 3537, 3539, 3541, 3543, 3545, 3547, 3549, 3551, 3553, 3555, 3557, 3559, 3561, 3563, 3565, 3567, 3569, 3571, 3573, 3575, 3577, 3579, 3581, 3583, 3585, 3587, 3589, 3591, 3593, 3595, 3597, 3599, 3601, 3603, 3605, 3607, 3609, 3611, 3613, 3615, 3617, 3619, 3621, 3623, 3625, 3627, 3629, 3631, 3633, 3635, 3637, 3639, 3641, 3643, 3645, 3647, 3649, 3651, 3653, 3655, 3657, 3659, 3661, 3663, 3665, 3667, 3669, 3671, 3673, 3675, 3677, 3679, 3681, 3683, 3685, 3687, 3689, 3691, 3693, 3695, 3697, 3699, 3701, 3703, 3705, 3707, 3709, 3711, 3713, 3715, 3717, 3719, 3721, 3723, 3725, 3727, 3729, 3731, 3733, 3735, 3737, 3739, 3741, 3743, 3745, 3747, 3749, 3751, 3753, 3755, 3757, 3759, 3761, 3763, 3765, 3767, 3769, 3771, 3773, 3775, 3777, 3779, 3781, 3783, 3785, 3787, 3789, 3791, 3793, 3795, 3797, 3799, 3801, 3803, 3805, 3807, 3809, 3811, 3813, 3815, 3817, 3819, 3821, 3823, 3825, 3827, 3829, 3831, 3833, 3835, 3837, 3839, 3841, 3843, 3845, 3847, 3849, 3851, 3853, 3855, 3857, 3859, 3861, 3863, 3865, 3867, 3869, 3871, 3873, 3875, 3877, 3879, 3881, 3883, 3885, 3887, 3889, 3891, 3893, 3895, 3897, 3899, 3901, 3903, 3905, 3907, 3909, 3911, 3913, 3915, 3917, 3919, 3921, 3923, 3925, 3927, 3929, 3931, 3933, 3935, 3937, 3939, 3941, 3943, 3945, 3947, 3949, 3951, 3953, 3955, 3957, 3959, 3961, 3963, 3965, 3967, 3969, 3971, 3973, 3975, 3977, 3979, 3981, 3983, 3985, 3987, 3989, 3991, 3993, 3995, 3997, 3999, 4001, 4003, 4005, 4007, 4009, 4011, 4013, 4015, 4017, 4019, 4021, 4023, 4025, 4027, 4029, 4031, 4033, 4035, 4037, 4039, 4041, 4043, 4045, 4047, 4049, 4051, 4053, 4055, 4057, 4059, 4061, 4063, 4065, 4067, 4069, 4071, 4073, 4075, 4077, 4079, 4081, 4083, 4085, 4087, 4089, 4091, 4093, 4095, 4097, 4099, 4101, 4103, 4105, 4107, 4109, 4111, 4113, 4115, 4117, 4119, 4121, 4123, 4125, 4127, 4129, 4131, 4133, 4135, 4137, 4139, 4141, 4143, 4145, 4147, 4149, 4151, 4153, 4